Abonnements-Preis:
Mittag- und Abend-Ausgabe in Stadtbezirke M. 2.50, bei der Post M. 3. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirke 25 Pfg., bei der Post M. 1. Wöchentlich Beilage „Sterne & Blumen“ 10 Pfg. Die jeden Monat erscheinende illustrirte Beilage „Bücher-markt“ gratis.
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld.

Niederrheinische Volkszeitung.

Insertions-Preis:
Die Petitzeile im Abonnentenkreise 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den Krefelder Stadt-Anzeigen“; außerhalb des Abonnentenkreises 20 Pf.; bei Wieder-holungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. & Reklame-Zeile 30 Pf. Offerten-Provision 25 Pf. Bei Frank-Anfragen 10 Pf. für Antwort.
Geschäftsstelle: Friedrichstraße 11.
Telephon-Anschluß 504.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Lerch für den redaktionellen Theil. 52. Jahrgang. Druck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 259. Krefeld, Samstag, den 12. Mai (Pankratius) (Erstes Blatt.) 1900.

Abend-Ausgabe.

Die Fürsorge des Zentrums für die Landwirthschaft

hat sich im Laufe der Verhandlungen der Budgetkommission des Reichstags über die Flottenvorlage in hellem Lichte gezeigt, und es zeigt sich auch neuerdings wieder an folgender Resolution, welche von den Zentrumsmitgliedern zur Leutenoth eingebracht worden ist:

„Der Reichstag wolle beschließen, den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, dahin zu wirken, daß im Interesse der Landwirthschaft und zum Zwecke deren Versorgung mit den nöthigen Arbeitskräften die deutschen Reichsgrenzen für den erforderlichen Zuzug fremdländischer Arbeiter geöffnet werden.“

Ein derartiger Antrag war vorauszusehen. Die Kommission hat ausführlich die Frage erörtert, welche Folgen die Flottenverstärkung für die Landwirthschaft haben werde. Die Landwirthe des Ostens hegen vor allem die Besorgniß, daß sie die Leutenoth vergrößern werde, nicht so sehr wegen der paar hundert Mann, die die Flotte alljährlich mehr beanspruchen wird, als wegen der Tausende von Arbeitern, die die Flotten-Industrie an sich ziehen wird. Auf die Frage, was die Regierung zum Schutze der Landwirthschaft gegen die befürchteten Nachtheile zu thun gedenke, ist nur geantwortet worden, sie werde die Interessen der Landwirthschaft bei der Neuordnung unserer Zoll- und Handelsverhältnisse kräftig wahren. Von der Leutenoth wurde gar nichts gesagt. Die Zentrumsmitglieder erklärten deshalb sofort die Antwort für unbefriedigend. Die nunmehr beantragte Resolution bringt also durchaus nicht etwa die Leutenoth unerwartet und willkürlich mit der Flottenvorlage in Verbindung.

Gleichwohl meint die „Post“ dazu, es werde allgemach Zeit, daß das Zentrum seinen Hang, alle möglichen und unmöglichen Gegenstände mit der Flottenvorlage in Zusammenhang zu bringen, ein wenig bändige. Sonst könnte es scheinen, als solle der Kuhhandel demnächst en gros betrieben werde. Von „Kuhhandel“ und von „Handelsgeschäften des Zentrums“ zu reden, so schreibt hierzu unser Berliner △-Korrespondent, ist ja überhaupt jetzt wieder Mode in der Presse. Der Vorwurf knüpft an die einfache Thatsache an, daß das Zentrum eine gewisse Reihenfolge in der Erledigung der noch rückständigen Vorlagen wünscht, damit nicht nach Verabschiedung der Flottenvorlage das übrige liegen bleibe, sei es, weil der Reichstag es nicht mehr zur Beschlußfähigkeit zu bringen vermag, sei es, weil die Regierung die Tagung schließt. Was es noch erledigt haben will, sind lauter Vorlagen der Regierung; es kann also keinenfalls davon gesprochen werden, daß es für sich selbst etwas Besonderes fordere und „Kuhhandel“ treibe. Mit denselben oder viel mehr Recht kann man den Parteien, die die Erledigung dieser Vorlagen nicht wollen, „Kuhhandel“ vorwerfen. Wenn bei der Resolution von einem solchen überhaupt die Rede sein könnte, dann ließe sich wenigstens nicht behaupten, daß das Zentrum für sich Handelsgeschäfte treiben wolle, denn an der Leutenoth sind doch nicht allein zur Zentrumspartei zählende Landwirthe interessirt.

Es fehlt ja längst nicht mehr an Vorschlägen zur Bekämpfung der Leutenoth. Abgesehen davon, daß wir nicht alle billigen können, haben die meisten nur einen geringen praktischen Werth, weil ihre Verwirklichung überhaupt nicht oder so bald nicht zu erwarten steht oder ihr Einfluß sich sehr langsam bemerkbar machen würde. Was aber sofort helfen kann und deshalb im Osten vor allem gefordert wird, das ist die Oeffnung der Grenze für den Zuzug russischer und galizischer Arbeiter. Die preußische Regierung will dies Zugeständniß nicht machen aus Furcht vor den Polen. Die konservativen Großgrundbesitzer des Ostens stehen bei der Frage vor einem tragikomischen „Konflikt“. Sie bedürfen der fremden Arbeiter und möchten sie doch wieder aus Gründen der „nationalen Politik“ nicht hereinlassen. Sie haben sich damit zu helfen gesucht, daß sie möglichst langen Aufenthalt für die Arbeiter verlangten. Die Regierung ist immer mehr entgegengekommen, sodaß die gefährliche Nation nur noch etwa zwei Monate im Jahr über die Grenze zurückgeschickt wird. Aber darin liegt gerade eine Hauptursache der Leutenoth. Der Landwirth braucht ständige Knechte und Mägde und muß sicher sein, stets welche erhalten zu können, wenn er sie braucht. Wird aber der Arbeiter, den er den Sommer und Herbst hindurch gehabt hat, Ende November in seine Heimath abgeschoben, so ist es sehr unwahrscheinlich, daß er ihn im Februar wieder erhält. Der Arbeiter geht anderswohin, sei es, weil der Agent ihn in eine andere Stellung „verkauft“ hat, sei es, weil er von Kameraden gehört, da und da sei es besser, gebe es mehr Geld u. s. w. Wer dies Jahr ins Land kommt, zieht bei seiner Wiederkehr im nächsten Jahre gewöhnlich eine Strecke weiter. So hat der Landwirth Jahr für Jahr seine Sorge und Noth wegen der Beschaffung neuer Arbeiter; er muß eine Menge Geld darüber verwenden und erhält schließlich vielleicht doch niemand. Das wurde erheblich besser werden, wenn den ausländischen Arbeitern der ständige Aufenthalt in Deutschland gestattet würde. Sie erwerben ja damit kein Heimaths- und Bürgerrecht, sondern konnten immer noch ausgewiesen werden, wenn sie sich „lästig“ machten.

Angesichts der verzweifelten Lage, namentlich der kleinen Landwirthe des Ostens sollte man vor dem Gespenste der Flottengefahr doch nicht solches Aufheben machen. Die Leute könnten nöthigenfalls zu jedem Augenblick mittelst eines Federstriches über die Grenze gebracht werden. Selbst die hakatistisch gesinnten „Berl. N. N.“ widersprechen dem Zentrumsantrage nicht unbedingt; sie meinen nur, die Oeffnung der Grenzen müsse mit starken Kautelen hinsichtlich der Niederlassung u. s. w. umgeben werden. Darüber würde sich ja reden lassen. Wir glauben, die Landwirthe würden schon zufrieden sein, wenn die Regierung stillschweigend die fremden Arbeiter das ganze Jahr hindurch duldete und nicht gleich mit Ausweisung gegen jeden vorginge, sobald der Termin überschritten würde, sondern nur dann einen ausweise, wenn gegen dessen Aufenthalt thatsächlich Bedenken vorlägen.

Daß es sich hier um eine spezifisch preußische Angelegenheit handelt, ist kein Grund, sich im Reichstage nicht damit zu beschäftigen. Die Leutenoth im preußischen Osten wirkt auch zurück auf die Landwirthschaft in den übrigen Theilen des Reiches. Wie man s. Z. mit den Handelsverträgen die Frage der preußischen Staffeltarife verknüpft hat, so kann man mit der Flottenfrage die Frage der Zulassung fremder Arbeiter über die preußische Grenze verknüpfen.

Deutschland.

: **Berlin,** 11. März. Zu der Londoner Meldung, der Kaiser werde in Begleitung des Kronprinzen im Sommer die Regatta zu Cowes besuchen, wird offiziös geschrieben: Diese Nachricht taucht nachgerade mindestens zweimal wöchentlich in der englischen Presse auf; dennoch muß bemerkt werden, daß zur Zeit noch keine näheren Bestimmungen über die Sommerreisen Sr. Majestät getroffen worden sind, in Folge dessen es auch verfrüht ist, schon jetzt von einer Reise nach Cowes zu sprechen. — Der jugendliche Großherzog von Mecklenburg-Schwerin hat sich am Mittwoch von Cannes nach Bonn begeben, um an der dortigen Universität zu studiren. — Das Ministerium für öffentliche Arbeiten hat verfügt, daß bei der Heranziehung von Bahnunterhaltungsarbeitern zu den Sonntagsvertretungen im Unterbeamtendienste grundsätzlich davon auszugehen ist, daß nicht die nämlichen Arbeiter an jedem Sonntage zum Ablösungsdienst herangezogen werden. Es müssen daher stets so viele ausgebildete Streckenarbeiter zur Verfügung stehen, daß eine wechselweise Heranziehung angängig ist. Bei einer solchen Handhabung ist diesen Bediensteten die Möglichkeit geboten, an den Sonntagen, an denen sie nicht zur Ablösung herangezogen werden, die Kirche zu besuchen. — Wie gestern die Stadtverordneten, hat heute der hiesige Magistrat beschlossen, dem Stadtverordnetenvorsteher Dr. Langerhans das Ehrenbürgerrecht der Stadt Berlin zu verleihen. — Der hiesige Magistrat stimmte dem Kommissionsbeschlusse, betreffend die Bewilligung einer Garantieleistung für den Großschifffahrts-Kanal Berlin-Stettin zu, falls Charlottenburg ein Zehntel übernimmt. Der Charlottenburger Magistrat erklärte hierzu seine Bereitwilligkeit.

* **Bei der Berathung der Gemeindewahlrechtsnovelle im Herrenhause** hat der Oberbürgermeister Becker von Köln zur Unterstützung seiner Gegnerschaft gegen die „Demokratisirung“ des Wahlrechts, wie sie in der Novelle enthalten sein soll, sogar — hilf was helfen mag — auf Kölner Zustände im Mittelalter zurückgegriffen und gesagt: „Es stand mit der Stadt so lange gut in den alten Zeiten, als die alten Geschlechter, welche die Steuermacher genannt wurden, in der Bürgerschaft herrschten. Da war eine weitsichtige Verwaltung, da ging man vorwärts, und da wurde sparsam gewirthschaftet. Und so wie jene alten Geschlechter verdrängt wurden, da war Engherzigkeit und Verarmung da.“ Die „Köln. Volksztg.“ stellt sogleich fest, daß Herr Becker hier eine Unvorsichtigkeit begangen habe, indem er damit nur ein lustiges Prödchen von Ignoranz zum Besten gab. In äußerst drastischer und amüsanter Weise wird nun Herr Becker neuerdings in der „Köln. Volksztg.“ wie folgt abgefertigt:

„Die Sache ist ganz einfach: Herr Becker hat seine Ansicht, daß Köln nur unter den „alten Geschlechtern“ prosperirte und daß nach deren Sturz statt der alten „Sparsamkeit“ und „weitsichtigen Verwaltung“ „Engherzigkeit“ und „Verarmung“ eintraten, direkt aus den Quellen entnommen. Da ist z. B. der wackere Gottfried Hagen, Stadtschreiber, Bureaudirektor und vielleicht noch erster Beigeordneter in einer Person, treuer Freund der Kölner „alten Geschlechter“ des 13. Jahrhunderts, deren Sieg er in einem Gedicht von mehr als 6000 Versen besungen hat — heute geschieht das meist in Prosa, was man Zeitungen nennt, zuweilen aber auch in gebundener Rede, wobei zuweilen sehr viel getrunken wird. Als 1259 Erzbischof Konrad auch Mitglieder der Zünfte zu Schöffen machte, darunter einen Weber, einen Brauer und sogar einen Bäcker, ist Hagen über diese Berücksichtigung des Handwerkerstandes ganz aus dem Häuschen und jammert, daß „die heilige Stadt Köln mit solchen Eseln besetzt wurde“, denn „man stecke einen Esel in eines Löwen Haut, er schreit doch wie ein Esel.“ Nun geht das Unheil an: „Sie besteuerten Arm und Reich mehr als früher Stift war und gaben dem Bischof davon mit“ usw. Aber wer wird sich darüber wundern? Das liegt im Blut, denn „was von guter Art aufgezogen wird, das bleibt darnach gut; Geschlecht von guter Art steht nichts lieber als das Rechte; aber nichts ist von so sauter Art als der Bauer, wenn er in die Höhe kommt.“ Sie sehen: tout comme chez nous! Bildung und Besitz, Abstammung von der Gesellschaft Unter uns, dann ist alles in Ordnung; aber wenn die Handwerker und Bauern aus der dritten Abtheilung mitreden wollen, dann geht mit dieser heillosen „Demokratisirung“ alles treiben. Die Herrlichkeit dauert denn auch nicht lange. Schon nach wenigen Jahren werden die neuen Schöffen, die Hagen nochmals als Esel zu bezeichnen nicht verfehlt, vom neuen Erzbischof Engelbert abgesetzt, und dann kommen die „edeln Geschlechter“ im Kampfe mit dem Erzbischof wieder obenauf. Hundert Jahre später (1370) werden die „Esel“ wieder störrisch: Neben dem engen Rath der „Geschlechter“ legen sie einen weiten Rath von 50 Zünftlern ein — wie man sieht, ein Stück „Magistratsverfassung“ —, aber schon im folgenden Jahre wird die gute alte Zeit blutig wieder hergestellt. Auch jetzt fanden die Sieger einen Sänger, der in schauerlichen Versen den „alten Geschlechtern“ Glück wünscht, daß sie wieder eingesetzt seien in „ihren alten Stand“; denjenigen aber, „die das erdachten, daß die gute Stadt Köln mit solchen Katholeaten besetzt würde,“ wünscht er das Fieber an den Hals. So weit sind also die geschichtlichen Erinnerungen des Herrn Oberbürgermeisters quellenmäßig gestützt. Leider ist er hier stehen geblieben. Es ist ihm entgangen, daß in den nächsten 25 Jahren die „alten Geschlechter“ ungeachtet ihrer „weitsichtigen Verwaltung“ sich vertragen wie Katz und Hund; schließlich kriegte die eine Partei die andere unter, wobei es zum Halsabschneiden und anderen unangenehmen Vorfällen kam, und das Ende vom Liede war, daß ein unblutiger Aufstand 1396 die Zunftherrschaft begründete. Schade, daß Herr Becker nicht auch das Dokument gelesen zu haben scheint, in welchem gleich darauf der damalige Stadtschreiber Gerlach vom Anker baarklein bewies, daß es bei der Zwietracht der Geschlechter, ihrer Verschleuderung des städtischen Gutes usw. unbedingt so habe kommen müssen. Er malt in seinem „Neuen Buch“ die Unterlegenen kohlschwarz, die Sieger schneeweiß — auch heute noch werden „Städtische Rückblicke“ in ganz ähnlichem Stil geschrieben —, und man braucht ihm noch lange nicht alles zu glauben, aber in einer langen Reihe von Punkten wird seine Darstellung durch urkundliche Quellen bestätigt, und ärger als die Offiziösen der „alten Geschlechter“ hat er schwerlich gefärbt. Ein halbes Jahrtausend ist seitdem vergangen. Die Kölner Historiker haben gelernt, in den politisch-wirthschaftlichen Kämpfen Kölns im Mittelalter Licht und Schatten zu vertheilen, den „alten Geschlechtern“ alles Gute und Schöne zu lassen, das sie gethan, aber anzuerkennen, daß auch nach ihnen noch Leute die Stadt regiert haben, die etwas konnten und in den städtischen Prachtbauten des 15. Jahrhunderts den Beweis erbrachten, daß die Stadt nicht gerade „verarmt“ war.

* **Katholische Kinder im protestantischen Religionsunterrichte.** Unter dieser Spitzmarke wird der „Germ.“ geschrieben: „An dem zu Ostern in Schwerte neu errichteten Progymnasium hat sich eine geradezu unglaubliche Begebenheit zugetragen. Der Ordinarius der Obertertia, Lehrer Scholz, ertheilt in der Sexta den evangelischen Religionsunterricht. Dieser Herr hat sich nun nicht damit begnügt, den evangelischen Schülern seine fürsorgende Unterrichtsthätigkeit zu widmen, sondern er zwang die vier katholischen Schüler der Sexta, an dem evangelischen Religionsunterricht theilzunehmen und zwar in aller Form, da die Schüler nicht bloß zuhören, sondern auf gestellte Fragen auch Antworten ertheilen mußten. Der katholische Religionslehrer des Progymnasiums, Herr Kaplan Wahle, dem diese Thatsache mitgetheilt wurde, verbot den katholischen Schülern die weitere Theilnahme an dem evangelischen Religionsunterricht. Aber was half's? Trotzdem die Schüler baten und dem Lehrer sagten, daß sie nicht bleiben dürften, sie mußten. Einer derselben, der während der fraglichen Stunde brummend auf seinem Platze gewesen, auch wohl Miene gemacht hat, den Unterricht zu verlassen, verfiel dem Zorne des Herrn Lehrers und wurde — bestraft. Der hiesige hochw. Herr Pfarrer Schnurbus hat hierauf die erforderlichen Schritte unternommen, um derartige Zustände für die Folge unmöglich zu machen. — So etwas sollte an einer katholischen Anstalt passiren, wie würden der Evangelische Bund und seine Gesinnungsgenossen zetern über „römische Intoleranz“, Pfaffenwirthschaft und dergleichen! Herr Lehrer Scholz aber hat sich vielleicht den traurigen Ruhm erworben, die Brandfackel des konfessionellen Haders, der hier, Gott sei Dank, bis heute fast unbekannt war, entzündet zu haben.“

‡ **Karlsruhe,** 11. Mai. Der nationalliberale Stimmenzettel bei den Sozialdemokraten angesichts der Stichwahl in Offenburg Kehl hat bereits begonnen. Die „Straßburger Post“ bekomplimentirt die Wähler des sozialistischen Zählkandidaten Geiß herablassend: „sie müßten bei der Stichwahl doch eher für den nationalliberalen Kandidaten zu stimmen geneigt sein, als für den Befürworter einer nach vielen Richtungen doch gewiß reaktionär zu nennenden Politik.“ Der „Bad. Landesztg.“ ist die Unterscheidung zwischen einem „freigesinnten“ aktiven Staatsbeamten und einem unabhängigen Landwirth, der der Kammer-Opposition angehört und gegen den ersteren als „Reaktionär“ ausgespielt wird, offenbar zu fein. Sie lieht den Gegensatz der konfessionellen Leidenschaften und appellirt an die Abneigung insbesondere der „Genossen“ in den Landorten gegen den Ultramontanismus. Das Resultat der Hauptwahl sei „ermuthigend“. Wenn die Gegner des Ultramontanismus bis auf den letzten Mann zur Stichwahl kommen, ist für den nationalliberalen Kandidaten die Aussicht auf einen Sieg sehr wohl vorhanden. Nach einer Verneigung vor den „politisch geschulten und einsichtigen Hanauern“, die in Wirklichkeit zumeist konservativ sind und von der „Bad. Landesztg.“ bei Landtagswahlen bitter geschmäht worden, gibt das nationalliberale Fraktionsorgan den Genossen noch einen Wink mit dem Laternenpfahl: „Hoffentlich besinnen sich auch die übrigen Wähler bei der Stichwahl auf ihre Pflicht und treten dem in Schüler verkörperten Ultramontanismus mit aller Kraft entgegen.“ Wenn jetzt die Sozialdemokraten nicht anbeißen, sind die Nationalliberalen nicht Schuld daran. Das steht allerdings fest, daß bei dieser Agitation dem Zentrum der Sieg nicht leicht gemacht werden wird.

Oesterreich.

* **Wien,** 11. Mai. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Pest: Das gemeinsame Budget weist ein Mehrerforderniß von 16 Millionen Kronen auf, welches zum weitaus überwiegenden Theil auf das Extraordinarium des Heeres- und Marineetats entfällt.

Italien.

* **Rom,** 11. Mai. Der Papst ist, wie die „Pol. Korresp.“ zu melden weiß, gegenwärtig mit der Abfassung einer Encyklika ausschließlich religiösen Inhaltes, die zu Beginn des nächsten Jahres veröffentlicht werden soll, beschäftigt. Diese Encyklika wird gewissermaßen das geistige Testament des Papstes bilden, und man will wissen, daß sie eine Art Zusammenfassung aller in den früheren Encykliken aufgestellten Lehrsätze enthalten werde.

Spanien.

* **Madrid,** 11. Mai. In den Provinzen Barcelona und Valencia wurde der Belagerungszustand erklärt. In der Stadt Barcelona beginnen die Kriegsgerichte ihre Thätigkeit auszuüben; die Verhöre der Verhafteten haben begonnen. In Valencia dauern die Ruhestörungen fort. Die an den Kundgebungen Betheiligten leisten der Gendarmerie Widerstand. In Sevilla herrscht andauernd große Erregung; die Läden sind noch geschlossen. Die Regentin gab in Folge der Ereignisse in den Provinzen ihren heute geplanten Besuch des Balles auf.

Griechenland.

* **Athen,** 11. Mai. Die Blätter theilen die demnächstige Ankunft der Prinzessin von Wales und ihrer Tochter Viktoria in Korfu mit. Wie es heißt, wird alsbald nach ihrer Ankunft die Verlobung der Prinzessin Viktoria mit dem Prinzen Georg bekannt gegeben werden.

Rußland.

* **Petersburg,** 11. Mai. Zu der Meldung agrarischer deutscher Blätter, in Berlin sei die Nachricht eingetroffen, die russische Regierung sei einverstanden damit, daß die Zölle auf das nach Deutschland eingeführte russische Getreide erhöht werden, bemerkt die russische Telegraphen-Agentur, in Petersburg sei von einem derartigen Zugeständniß nichts bekannt.

Amerika.

* **New-York,** 11. Mai. In Manila ist eine Verschwörung entdeckt worden; 100 Personen, darunter auch Beamte, sollen verhaftet worden sein. 3000 Philippiner hätten Bulan, im Süden der Insel Luzon, gestürmt und die amerikanische Besatzung getödtet.

Parlamentarisches.

△ **Berlin,** 11. April. In der 24. Kommission des Reichstages wurde heute die zweite Lesung des **Reichsseuchengesetzes** erledigt. Gegen die Beschlüsse der ersten Lesung wurden nur unwesentliche Abänderungen vorgenommen. Folgende Resolution wird dem Plenum unterbreitet: Den Reichskanzler zu ersuchen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, wodurch baldigst für das ganze Reichsgebiet eine allgemeine obligatorische Leichenschau vorgeschrieben wird.

Mittheilungen. Die Kommission des Herrenhauses für das Kommunalwahlgesetz hat sich konstituirt. Den Vorsitz führen Frhr. v. Manteuffel-Lemm, Oberbürgermeister Becker-Köln. — In der XI. Kommission des Herrenhauses für eventl. Vorberathung des Gesetzentwurfs betr. die Waarenhäuser in Vorstpender Graf Zieten-Schwerin, Stellvertreter desselben Graf Borcke. — Die Waarenhaussteuerkommission hat heute den vom Zentrumsabgeordneten Marx hergestellten Bericht über die Verhandlungen dieser Kommission heute festgestellt.

Volkswirthschaftliches und Soziales.

** **Krefeld,** 12. Mai. Auf der Brauerei Tivoli sind seit gestern 15 Arbeiter in Ausstand getreten, weil die Betriebsleitung einen Arbeiter entlassen hatte und sich weigerte, den übrigen Arbeitern über den Grund der Entlassung Rede und Antwort zu stehen. Das sozialdemokratische Gewerkschaftskartell scheint dem Ausstand nicht fern zu stehen. Der Betrieb der Brauerei ist ungestört.

** **Aachen,** 12. Mai. In Birgden, einem Dorfe im Kreise Geilenkirchen, ist, wie wir schon gemeldet habe, in der Fabrik der Firma H. E. Schniewind ein Ausstand ausgebrochen, an dem 260 Arbeiter und Arbeiterinnen betheiligt sind. Vor sieben Jahren baute die genannte Firma hierselbst ihre Fabrik. Es gelang ihr damals, gelitzt auf das Angebot dauernder Arbeit, 260 Textilarbeiter gegen Löhne anzuwerben, die, wie in einem heute seitens des Vorstandes des „christlich-sozialen Textilarbeiterverbandes für Aachen, Burtscheid und Umgegend“ herausgegebenen Flugblatt betont wird, gegen die Löhne der Seidenweber in Großstädten um 80—100, ja theilweise bis 150 Prozent zurückstanden. Durch die Preissteigerung der Lebensbedürfnisse gezwungen, reichten nun die Arbeiter dem Firmeninhaber eine Forderung auf Erhöhung der Löhne ein, die mit der sofortigen Kündigung der Arbeiter beantwortet wurde. Da die eingeleiteten Vermittlungsversuche nicht von Erfolg gekrönt waren, traten die Arbeiter in den Ausstand. Sie wollen mit aller Energie ihre Forderungen durchsetzen.

△ **Invaliden- und Altersrenten.** Nach der im Reichsversicherungsamt gefertigten Zusammenstellung betrug die Zahl der seit dem 1. Januar 1891 bis einschließlich 31. März 1900 von den 31 Versicherungsanstalten und den 9 vorhandenen Kasseneinrichtungen bewilligten Invalidenrenten 505,121. Davon sind in Folge Todes oder Auswanderung der Berechtigten, Wiedererlangung der Erwerbsfähigkeit, Bezugs von Unfallrenten oder aus anderen Gründen weggefallen 164,780, sodaß am 1. April 1900 liefen 343,341 gegen 324,319 am 1. Januar 1900. Die Zahl der während desselben Zeitraumes bewilligten Altersrenten betrug 361,614. Davon sind in Folge Todes oder Auswanderung der Berechtigten oder aus anderen Gründen weggefallen 166,745, sodaß am 1. April 1900 liefen 194,869 gegen 195,133 am 1. Januar 1900. Invalidenrenten wurden seit dem 1. Januar 1900 bewilligt 1375, davon sind in Folge Todes, Wiedererlangung der Erwerbsfähigkeit oder aus anderen Gründen weggefallen 117, sodaß am 1. April 1900 liefen 1258. Beitragserstattungen sind bis zum 31. März 1900 bewilligt: a. an weibliche Versicherte, die in die Ehe getreten sind 465,333 gegen 428,44, b. an versicherte Personen, die durch einen Unfall dauernd erwerbsunfähig im Sinne des Invalidenversicherungsgesetzes geworden sind 84, gegen —, c. an die Hinterbliebenen von Versicherten 106,486 gegen 97,736, zusammen 751,903, gegen 526,180 bis zum 31. Dezember 1899.

+ **Die Selbstversicherungsbefugniß der weiblichen Bevölkerung.** Die am 1. Januar 1900 in Kraft getretene Novelle zum Invalidengesetz enthält wichtige Bestimmungen für den Theil der weiblichen Bevölkerung, der darauf angewiesen ist, sich durch Lohnarbeit im weiteren Sinne den Unterhalt zu verdienen. Die Novelle erleichtert für zahlreiche Angehörige der weiblichen Bevölkerung die Versicherung und ist somit als dankenswerthe Neuerung aufzufassen. Bisheran waren solche Personen, welche gegen Lohn in einem Haushalte Dienste verrichteten, die sich aber durch ihre Bildung und die Art ihrer Thätigkeit von dem Gesinde unterscheiden, nicht versicherungspflichtig, so z. B. Gouvernanten, Gesellschafterinnen, Hausdamen u. s. w. Nach der Novelle man erstreckt sich die Versicherungspflicht auf alle Angestellte, deren dienstliche Beschäftigung ihren Hauptberuf bildet, auch auf Lehrerinnen, deren regelmäßiges Jahreseinkommen 2000 M. nicht übersteigt. Es unterliegt folglich keinem Zweifel, daß die übergroße Mehrheit der Haushaltsbeamtinnen versicherungspflichtig ist. Die Thätigkeit in einer der genannten Stellungen darf jedoch nicht lediglich zum Zwecke des Nebenerwerbs ausgeübt werden. Was die Lehrerinnen an öffentlichen Schulen anbetrifft, so brauchen sich diese nicht zu versichern, wenn ihnen ein klagbarer Pensionsanspruch im Mindestbetrage der Invalidenrente zusteht. Die Lehrerinnen an nichtöffentlichen Schulen kann der Bundesrath von der Versicherungspflicht ausschließen, sofern ihnen ein der der Invalidenrente gleichkommender Ruhegehaltsanspruch gesichert ist. Für die Versicherungspflicht einer Privatlehrerin ist es gleichgiltig, auf welches Gebiet sich ihr Unterricht erstreckt. — Man kann der Novelle, welche die Versicherungspflicht für die weibliche Bevölkerung so sehr ausdehnt, nur beistimmen, wenn sie bemerkt: Da die Linderung der wirthschaftlichen Nothlage der Hauptzweck des Gesetzes ist, die Lebenslage vieler in Betracht kommender Personen sich aber nicht als wesentlich günstiger bezeichnen läßt, als bei denjenigen, die als Arbeiter oder untergeordnete Betriebsbeamte ihre Arbeitskraft für Andere verwandten, so wird es sich empfehlen, auch diesen Berufskreis nach Maßgabe des vorhandenen Bedürfnisses in das Gesetz einzubeziehen.“ Das Gesetz gibt aber ferner den vorgenannten Personen, wenn sie mehr als 2000, aber nicht mehr als 3000 Mark an Jahresarbeitsverdienst beziehen, die Befugniß der Selbstversicherung. Das vierzigste Lebensjahr darf jedoch nicht überschritten sein. Durch die Selbstversicherung wird das Reich veranlaßt, den Versicherten nach Eintritt der Invalidität eine Jahresleistung zuzuwenden, die einen Kapitalwerth von annähernd 2000 M. jährlich hat. Es wäre nun eine schöne Aufgabe der Frauenpresse und der Frauenvereine, alles zu thun, damit möglichst viele Privatbeamtinnen von dieser Befugniß Gebrauch machen. Die Erweiterung und die Ausdehnung der Befugniß zur Selbstversicherung, eine soziale Leistung von großer Tragweite, hat ganz besonders Bedeutung für Tausende und Abertausende von Mädchen und Frauen, die auf Dienstleistungen zur Beschaffung des Unterhaltes angewiesen sind. Man kann übergens sein, daß dadurch zahllose Frauen und Mädchen vor dem Aeußersten bewahrt bleiben.

Gerichtszeitung.

§ **Krefeld,** 12. Mai. Schöffengericht. Die Wittwe Gustav Schr. hatte Einspruch gegen eine Polizeistrafe erhoben, welche ihr wegen angeblicher Baupolizei-Kontravention auferlegt worden war. Heute stellte sich heraus, daß Versicherung eingetreten

ist, worauf das Gericht die Sch. von Strafe befreite. — Der Tagelöhner Bernhard N., ein häufig vorbestrafter Mensch, hatte sich der Verübung groben Unfugs schuldig gemacht und war dafür mit 4 Wochen Haft bedacht worden. Das Gericht verwarf den von N. erhobenen Einspruch. — Der Schlossermeister Albert Sch. und der Schreinermeister Peter S. waren mit je 10 M. bestraft worden, weil sie ihre Lehrlinge nicht zum regelmäßigen Besuch der Fortbildungsschule angehalten haben sollten bezw. deren Schulbesuch nicht genügend überwacht hatten. Das Gericht sieht in beiden Fällen eine Herabminderung der Strafe auf 3 M. eintreten. — Der Gelegenheitsarbeiter Alex H. der dem Gericht aus der Haft vorgeführt wurde, war beschuldigt, sich trotz Aufforderung der Polizeibehörde kein Unterkommen verschafft oder nachgewiesen zu haben, daß ihm die Erlangung eines solchen trotz angewandter Bemühungen nicht möglich war; ferner wurde ihm noch Verübung groben Unfugs zur Last gelegt. H. erhielt eine Haftstrafe von 4 Wochen, außerdem sprach das Gericht seine Ueberweisung an die Landespolizeibehörde aus. H. erkannte die Strafe sofort als rechtskräftig an. — Dem Wirthen Paul Pl. war von der Polizeibehörde eine Geldstrafe von 30 M. auferlegt worden, weil er vom politischen Laubsitzeine öffentl. Tanzlustbarkeit ze anhalten haben sollte. Das Gericht kam auf den Einspruch des P. zu einem freisprechenden Urtheil. — Der Viehhändler Moses S., zu Anrath wohnend, hat sich dadurch einer Uebertretung der Marktordnung schuldig gemacht, daß er vor Beginn des Marktes die Viehreihen betrat und einer Anordnung eines Beamten keine Folge gab. Die Polizei hatte ihn mit 3 M. bestraft. Das Gericht hielt eine Strafe von M. für ausreichend. — Der Gemüsehändler Stephan Sch. war mit 5 M. bestraft worden, weil er den Verkehr auf der Straße behindert hatte, indem er dort einen leeren Wagen stehen ließ. Das Gericht verwarf den Einspruch. — Neun Personen, die in ihrer Eigenschaft als Wehrmänner oder Ersatzreserveisten ohne Erlaubniß ausgewandert waren, wurden in contumaciam in Geldstrafe von je 150 M. genommen.

* **Münster i. W.**, 11. Mai. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich heute wegen Verspottung der katholischen Geistlichkeit, der Beichte und der katholischen Kirche der Weber Wilh. Heckers aus Hochelt zu verantworten. H. war vom Schöffengerichte zu Bocholt eine Gefängnißstrafe von vier Wochen zudiktirt worden, welches Urtheil ihm zu hoch erschien. Die Berufung hatte zur Folge, daß das schöffengerichtliche Urtheil noch wesentlich verschärft wurde. Der Angeklagte erhielt eine Gefängnißstrafe von zwei Monaten und zwei Wochen.

Rheinland und Westfalen.

[+] **Viersen**, 12. Mai. Gestern Abend gegen ½8 Uhr wurde auf der Strecke zwischen hier und M.Gladbach, auf dem Bahnübergang gegenüber dem Bettrath ein Mädchen überfahren und sofort getödtet. Dasselbe stand vor der Schranke, als ein von hier kommender Güterzug vorbeifuhr. Sie wollte nach dessen Vorbeifahrt rasch die Geleise überschreiten. Im selben Augenblicke brauste der 7,22 Uhr von M.Gladbach nach hier abgehende Schnellzug heran, den das Mädchen, da er vom Güterzug verdeckt war, nicht bemerkt hatte, und das Unglück war nicht mehr zu verhindern. Beide Beine wurden der Unglücklichen vom Rumpf getrennt.

* **Cleve-Land**, 11. Mai. Es wird uns zu der Notiz in Nr. 253 der „Niederrh. Volksztg." u. a. geschrieben, daß die in derselben enthaltene Schilderung der hiesigen Verhältnisse nicht zutreffend sei. Erstens sei die Bauthätigkeit sehr gering, und dann hätten die Ziegelfabrikanten noch sehr viele 1899 fabrizirte Steine stehen, wofür kein Absatz sei, so daß Neuanlagen von Ziegeleien ein sehr zweifelhaftes Unternehmen wäre. Der alte Rhein zwischen Schmitthausen und Griethausen sei schon seit 100 Jahren nicht mehr schiffbar, auch nicht für kleine Schiffe und Kähne, so daß die Anlage eines Fahrdammes bei Griethausen die Adjacenten des alten Rheins in keiner Weise schädigen würde.

* **Münster**, 12. Mai. Wie die „Köln. Volksztg." meldet, ist Graf Moritz Esterhazy (geboren im Jahre 1856) heute Nacht gestorben. Derselbe besaß außer Gütern in Ungarn Württemberg auch die Rittergüter Davensberg und Nordkirchen in Westfalen.

Kirchliches.

* **Fulda**, 11. Mai. Das Studienjahr 1900/1901 an der hiesigen philosophisch-theologischen Lehranstalt wurde feierlich eröffnet. Die Zahl der Alumnen beträgt 81; davon kommen auf die Diözese Fulda (einschl. 16 Franziskaner-Fratres) 44, auf die Diözese Limburg 32, Osnabrück 4 und Hildesheim 1.

Lokales.

△ **Krefeld**, 12. Mai. Seit einigen Wochen ist der nördliche Theil der Ringstraße offen gelegt und so eine direkte Straßenverbindung zwischen der Oranien- und dem westlichen Theil der Nordstraße hergestellt. Es spricht wohl nichts mehr für die Nothwendigkeit der Weitererschließung der Ringstraße, als die starke Benutzung des nunmehr dem Verkehr übergebenen Theiles derselben. Dieser ist die kürzeste Verbindung des Inrath, der Hüller-, Steckendorfer-, Hof- und Geldernsche Straße mit dem Stadtgarten und der St Antoniusstraße. Von der Nordstraße aus wäre die Offenlegung bis zur St. Antoniusstraße leicht zu bewirken; heute benutzen die Passanten, namentlich die von St. Tönis und dem südwestlichen Stadttheil kommenden, im Norden beschäftigten Arbeiter den kleinen, jenseits des Labegleises führenden schmalen Fußsteg. Hoffentlich treten die Interessenten demnächst der Sache näher.

○ **Krefeld**, 12. Mai. Polizeibericht. In Haft kamen 2 Personen wegen Trunkenheit bezw. Obdachlosigkeit. — Ein in der Industriestraße wohnender 55 Jahre alter geistesgestörter Tagelöhner erhängte sich gestern. — Die bereits in mehreren Fällen wegen Betrugs zur Untersuchung gezogene Dienstmagd Maria Willemsen, geb 12. Sept. 1881 zu Griethausen, Kreis Cleve, hat neuerdings wieder in mehreren Fällen sich bei Herrschaften vermiethet und den Dienst nicht angetreten. Dieselbe ist von kleiner Gestalt, hat dunkelblondes Haar und zeigt ein schüchternes Benehmen. Zur Untersuchung gezogen wurde ein Dienstmädchen wegen Fälschung eines Dienstzeugnisses im Gesindebuch. — Obdachlos sind: 2 Männer, 4 Frauen und 25 Kinder.

Vermischtes.

* Die Feier der Großjährigkeits-Erklärung des deutschen Kronprinzen hat den Post- und Telegraphen-Verkehr in der Reichshauptstadt während der Festtage mächtig anschwellen machen. Ganze Berge von Ansichtspostkarten, die zum Theil recht gelungene Augenblicksaufnahmen von den Hauptmomenten der Festlichkeiten zeigten, gelangten bei den dem Hauptverkehr nahe gelegenen Postämtern zur Auslieferung. Bei dem dem Haupt-Telegraphenamt unterstellten Schloß-Telegraphenamt wurden in den Tagen vom 4. bis 6. Mai 385 Telegramme mit 10,543 Wörtern aufgeliefert und 919 Telegramme mit 35,835 Wörtern bestellt. Da das Schloßtelegraphenamt keine öffentliche Telegraphenanstalt ist, so stellen die angegebenen Zahlen nur den Verkehr der im Schlosse wohnenden Fürstlichkeiten und ihres unmittelbaren Gefolges dar. Der Gesammt-Verkehr des Haupt-Telegraphenamts während der drei Festtage vom 4. bis 6. Mai belief sich auf 142,367 Telegramme; die ausschließlich auf die Festlichkeiten bezüglichen Zeitungstelegramme enthielten 194,170 Wörter. — Aber nicht nur die Postbehörde hat von dem Feste profitirt, sondern die zahlreichen fremden Gäste haben auch sonst viel Geld unter die Leute gebracht. Die Droschken beispielsweise waren fast unausgesetzt vergriffen; jedenfalls machten sie ein „Bombengeschäft". So erzählte dem „Konfektionär" der Führer eines solchen Gefährtes erster Klasse, er habe an einem Tage 34 M. verdient. Die Arbeiter an den Empfangsbaulichkeiten haben übrigens auch ihren Vortheil wahrgenommen und den Stundenlohn an verschiedenen Stellen bis auf 80 Pfennig pro Stunde — und mehr — hinaufgetrieben, was ihnen nach Lage der Dinge auch bewilligt werden mußte. Dagegen hat die Presse, soweit ihr die Berichterstattung über die Festlichkeiten oblag, keinen leichten Stand gehabt, besonders angesichts des geringen Entgegenkommens, den die Journalisten bei vielen Behörden gefunden haben. In der letzten Sitzung des Berliner Berliner Journalisten wurde eingehend darüber debattirt. Die Rede des Polizeipräsidenten v. Windheim die Thätigkeit der Presse während der Festtage beurtheilte, fand eine kritische Würdigung. Ebenso wurde das Verhalten des Berliner Magistrats, der die Postkarten nicht den in Frage kommenden Redaktionen und deren Mitarbeitern, sondern dem hiesigen „Preßclub" zusandte, verurtheilt. Es wurde konstatirt, daß durch dieses Verhalten der maßgebenden Organe die Arbeit der Presse ungemein erschwert war. Die Versammlung beschloß einstimmig, dem Minister des Innern eine motivirte Beschwerde über das Verhalten des Polizeipräsidenten zugehen zu lassen, ferner an den Berliner Magistrat unter Darlegung der Organisation der Presse in Berlin das Ersuchen zu richten, in Zukunft für eine zweckentsprechende Vertheilung von Legitimationen an die Presse zu sorgen.

* **Berlin**, 11. Mai. Maischnee und Kälte hat der plötzlich eingetretene Temperaturumschlag gebracht. Die Schneeflocken verwandelten sich allerdings bald in Wasser, aber alle Welt klagt über die rauhe Witterung, die sich nach den heißen Tagen zu Anfang dieser Woche desto empfindlicher geltend macht. Die luftigen, hellen Sommerkleider sind mit einem Schlage wieder verschwunden, und die meisten Menschen husten. Die „gestrengen Herren" haben diesmal ihr Regiment pünktlich angetreten. Hoffentlich dauert es nicht zu lange.

Telegraphische Depeschen

der „Niederrheinischen Volkszeitung."

W **Berlin**, 12. Mai. **Reichstag.** Präsident Graf Ballestrem erklärt bei Eröffnung der Sitzung: Der Abgeordnete Singer hat am Ende der gestrigen Sitzung einige Bemerkungen gemacht, welche von meinem Stellvertreter im Präsidium ganz sachgemäß und den Thatsachen entsprechend beantwortet wurden. Da dieser jedoch nicht in der Lage war, die ganze Sache so zu übersehen, wie ich sie übersehe, komme ich heute nochmals darauf zurück. Im Reichstage gibt es nur einen Präsidenten, der die Geschäfte leitet, ein Präsidium gibt es nicht. Ich muß mir und meinen Nachfolgern das Recht wahren, nach eigenem Gewissen und eigener Verantwortung zu bestimmen, welchen Konferenzen ich beiwohnen, wie ich mich darin auslassen und was ich aus denselben mittheilen will. Ich erkenne in dieser Bestimmung keinen Richter über mich an. Das sind die Worte eines liberalen Mannes, des Präsidenten Forckenbeck. Diese Stellung will auch ich wahren. Nun ist aber die ganze Sache nicht richtig. Ich habe keine Konferenz gehalten und habe niemand eingeladen. Einige Herren sind zu mir gekommen, um über die Geschäftslage zu sprechen. Ich bin gewohnt, alle Abgeordneten, welche mit mir hierüber sprechen wollen, sehr gern und freundlich zu empfangen. Wenn Singer meint, die gesammte Linke sei von der Konferenz ausgeschlossen worden, so weiß ich nicht, wo für Singer die Linke beginnt. Ich bemerke ferner, daß der Seniorenkonvent keine geschäftsordnungsmäßige Institution des Reichstags ist. Die Zeitungen sind allerdings darüber in fast allen Fragen. Hat doch eine Zeitung, die mit einer von mir getroffenen Maßregel unzufrieden war, gesagt, man müsse an den Seniorenkonvent appelliren. Wenn alle Parteien darin einig wären, die Geschäfte zu fördern, könnte man vertrauliche Gespräche halten. Sobald aber einige größere Parteien es sich zur Aufgabe machen, gewisse Vorlagen nicht zum Abschluß zu bringen mit formellen, geschäftsordnungsmäßigen Mitteln, also Obstruktion zu treiben, sehe ich keinen Segen in diesen vertraulichen, geschäftlichen Besprechungen. Deshalb habe ich den Seniorenkonvent nicht berufen.

W **Dresden**, 12. Mai. Der sächsische Landtag wurde mit einer Thronrede des Königs geschlossen.

W **Bingen**, 12. Mai. Die Torpedoboote, welche sich heute Nachmittag nach Rüdesheim begaben, kehren am Montag nach Bingen zurück. Alsdann unternimmt der Großherzog von Hessen mit der Flottille eine Fahrt nach Mainz. Am Sonntag findet vor dem Nationaldenkmal auf dem Niederwald eine große patriotische Feier statt.

W **Wien**, 12. Mai. Die „Neue Fr. Presse" veröffentlicht Ausarbeitungen von zwanzig österreichischen Handelskammern, welche sich mit dem Zentralverbande der Industriellen über eine Aktion zur Vorbereitung der neuen Handelsverträge einigten. Beabsichtigt ist, zunächst die Wünsche der Produzenten zu hören, hierüber den Kammern Bericht zu erstatten und auf Grund des gewonnenen Materials einen Entwurf eines autonomen Zolltarifs in den Abtheilungen, die den einzelnen Kammern zugewiesen sind, zu verfassen. Schließlich soll ein von sämmtlichen Kammern zu wählender Ausschuß unter Hinzuziehung des Zentralverbandes der Industriellen einen Gesammtentwurf eines autonomen Zolltarifs, sowie einen Generalbericht verfassen. — Das „Fremdenbl." ist in der Lage, mitzutheilen, daß die Stellung des Ministers Rezek im Kabinet unverändert ist.

W **Köln**, 12. Mai. Die Legung des deutsch-atlantischen Kabels Emden-New-York schreitet rüstig fort. Heute Mittag 12 Uhr passirte das Kabelschiff bereits Calais nach Auslegung von 260 englischen Meilen.

W **Petersburg**, 12. Mai. In dem Prozeß gegen 42 zur verbotenen Sekte der Stoyn gehörenden Landleute des Petersburger Kreises wurde gestern das Urtheil gefällt. Acht Angeklagte wurden freigesprochen, die übrigen unter strenger polizeilicher Aufsicht zu lebenslänglicher Ansiedelung in Ostsibirien verurtheilt.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

W **Birmingham**, 12. Mai. Chamberlain hielt gestern hier eine Rede, worin er sich aufs Schärfste gegen die Partei mit doppeltem Gesicht wandte, welche den Krieg unterstütze, um mit der Wählerschaft gut zu stehen, aber durch Angriffe auf den Kolonialminister ihren Neigungen fröhne. Chamberlain beschuldigt Bannermann, er habe den Bemühungen der Regierung, den Frieden zu erhalten, entgegengearbeitet. England werde aus diesem Kriege stärker denn je zuvor, hervorgehen; er hoffe, die Nation werde Klugheit und Muth genug besitzen, ihre Fehler wieder gut zu machen. Chamberlain warnte seine Zuhörer vor künftigen Versuchen gewisser Politiker, England um die Früchte seines Sieges zu bringen. — Was die Hauptbedingungen zur Beilegung des Streites mit den Republiken anlangt, so definirte Chamberlain dieselbe wie folgt: Die Regierung hat nicht die Absicht, die Unabhängigkeit der Republiken aufs Neue anzuerkennen, deren Territorien in die Herrschaftsgebiete der Königin unter englischer Flagge einverleibt werden müssen. Die persönlichen Freiheiten werden geachtet. Nach dem Kriege muß in den Republiken zeitlang eine Administration eintreten, doch beabsichtigt die Regierung, sobald dies gefahrlos möglich sein wird, die beiden Republiken in den großen Kreis der Kolonieen mit eigener Regierung einzubeziehen.

W **London**, 12. Mai. Die „Daily Mail" meldet aus Kapstadt vom 10. Mai.: Eine besondere Streitmacht, welche zum Entsatze Mafekings bestimmt ist, passirte Bryburg.

W **London**, 12. Mai. Das Bureau Reuter meldet aus Geneva Siding vom 11. d. früh: Die britischen Truppen sind hier etwa 14 Meilen von Kroonstadt entfernt eingetroffen. Die Truppen marschiren vortrefflich. General French marschirt mit seiner Kavallerie voraus. Die Eisenbahn ist fast bis zum Zandfluß fertig gestellt. Unmittelbar nördlich des Flusses ist die Eisenbahn stark beschädigt, aber nicht darüber hinaus, da die Buren in zu großer Eile abzogen, als daß sie bedeutenden Schaden hätten anrichten können. Es verlautet, der Feind sei um Kroonstadt herum eifrig mit Schanzarbeiten beschäftigt.

Wetter-Prognose.

Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg."

Sonntag, 13. Mai. Im ganzen etwas wärmeres, wolkiges und veränderliches Wetter; strichweise Niederschläge nicht ausgeschlossen.

Handel und Verkehr.

Werthpapier-Börse.

* **Berlin**, 12. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die Börse eröffnete in getheilter Tendenz im Anschluß an den gestrigen matten Verkehr der deutschen Abendbörsen, an welchen Montanwerthe einen weiteren Rückgang erfuhren. Auf den amerikanischen ungünstigen Bericht des Iron Monger waren hier Hütten- und Bergwerksaktien angeboten und erlitten im weiteren Verlaufe weitere Kursreduktionen. Die aus London gem Ideie bessere Tendenz für Minenwerthe blieb einflußlos, desgleichen das aus Paris hierher gemeldete Gerücht, daß dort nach dem gestrigen Börsenschluß im Umlauf war, Präsident Krüger habe nun die Bekanntgabe der Friedensbedingungen ersucht. Im Gegensatz zum Montanmarkt sprach sich der Bankenmarkt ziemlich fest aus. Der Fondsmarkt war schwächer; Spanier im weiteren Verlaufe etwas besser. Von österreichischen Werthen waren Kreditaktien auf Wien gedrückt. Im Eisenbahnmarkte herrschte sehr geringer Verkehr; heimische gedrückt; schweizerische behauptet; ebenso italienische und russische Heimeisenbahn; Transvaal fest. Amerikaner und Canada-Pacific waren matter auf New-York. Schiffahrtsaktien schwächer. Trust-Dynamit preishaltend. Das Geschäft in der zweiten Börsenstunde verlief in weiterer Flauheit für Montanwerthe. Konsolidation war gegen den Eröffnungskurs 7 Proz. niedriger. In den sonstigen leitenden Spekulationswerthen von Kohlenaktien war die Tendenz durchweg weichend; Eisenaktien matt. Banken etwas abgeschwächt. Sonstiges unverändert.

Mai	11.	12.	Mai	11.	12.
Berl. Hand.-Gesell.	150.25	153.80	Ungar. Goldrente	97.50	97.40
Berliner Bank	115.10	115.00	Accumulat.-Fabr.	139.70	139.00
Berliner Handels-Ges.	138.00	138.00	Gelsenkirch. Bergwerk	274.75	270.00
Deutsche Bank	199.00	198.90	Bochum. Bgw. Akt.	193.50	99.75
Disk.-Ges.-A. ohne	185.10	185.50	Harpener Bergbau	207.00	206.00
Dresdener Bank	156.40	155.50	Ob.-S. Eisen.-Ind. Ges.	227.70	196.00
Nationalbank f. D.	139.00	138.60	Dortmund. Union	126.75	134.00
Oest. Kredit-Aktien	222.90	222.75	Düsseldorf. Bergwerk	25.00	44.75
Oberr. Bk. u. Kredit	134.30	134.50	Düsseld. Eisenbahnbed.	200.00	265.90
Reichsbank	000.00	000.00	Dülkener Eisenbahnbed.	250.00	249.50
Dux-Bodenbach			Maschinenfab.	188.00	184.00
Gotthardbahn	141.50	141.75	Essener Hardenw.	304.75	308.50
Südbahnges. (Lomb.)	26.20	26.00	Gladb. Wollindust.	100.50	100.00
Ungarische Staatsbahn	89.25	88.00	Gladb. Spinnerei	192.00	192.00
Prefeiders-Eisenbahn	109.80	107.50	Hallesches. Bergw.	210.30	212.50
Prest.-Nord. Bahnbed.	000.00	000.00	Herrenh. Glashütten	138.75	138.50
Westf. Eisenbahnbed.	00.00	93.50	Harpener Bergbau	207.50	208.50
Pommer. Eisenbahnbed.			Hibernia	210.50	212.50
Ges. auf b. 1900	98.75	00.00	Jasper Eisenwerk	408.75	399.00
K.-B. Bdf. 1905 gar.	98.75	98.75	Köln. Bergw.	447.00	434.00
do. II. IV. 1904 gar.	91.50	91.50	sel. Lederf. Kat. Köln.	92.10	90.00
do. VI. unk. 1905 gar.	92.00	92.00	Laurahütte	264.10	257.20
do. VII. unk. 1904 gar.	99.90	99.90	Rheinisch. Bergw.	198.00	190.00
do. VII unk. 1910 gar.	100.00	100.00	Bonds Spinnerei	97.75	97.00
Thüringer	95.10	95.00	rhein. Stahlwerke	214.00	215.00
Russen 1880er	00.00	99.25	Rhein.-Westf. Ind.	287.50	285.00
Neue russ. 4% Anl.	98.90	98.70	Sangerh. M.-Akt.	310.00	000.00

Kassennoten 216.45.

Wechsel preise.

Amsterdam	8 Tage	169.25	London	8 Tage	20.495
	2 Monate	000.00		3 Monate	20.285
Belg. Plätze	8 Tage	81.25	New-York		4.1975
	2 Monate	80.95	Paris	8 Tage	81.45
Ital. Plätze	8 Tage	80.20		2 Monate	81.00
	Monate	00.00	Schw. Plätze	8 Tage	80.80

Reichsbank-Diskont seit 27. Jan. 1900.

Wechsel 5½ Proz. Lombard 6½ Proz.

Berliner Platz-Wechsel-Zinsfuß 4½ Proz.

Amsterdam	3½	Kopenhag.	6	Madrid	4
Brüssel	4	Lissabon	6½	Paris	3½
Ital. Plätze	5	London	3½	Petersburg	5½
				Schw. Plätze	5
				Wien	4½
				Scand. Plätze	6

Kölner Börse vom 12. Mai:

Düsseld. Dampfschiff.	130.00	Köln. Gummifabrik	120.00
Kölna t	230.00	Thrm. Kahr Weller	220.00
Gladbach. Baumwollsp.	195.00	Köln. Glefte.-Akt.	92.00
Kölner	67.50	Rhein.-Bau-Gen.	141.00
Bierlener Flachsspinnerei	140.00	Köln.-Rottw. Pulverfab.	195.25

Produkten-Börse.

* **Berlin**, 12. Mai. (Eigener Drahtbericht.) (Preis in Mark für 1000 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.) Weizen per Mai 000,00 M., per Juli 152,00 M., Septbr. 154,00 M. Roggen per Mai 149,75, per Juli 145,75 M., per Septbr. 143,50 M., Hafer Mai 000,00, Juli 133,00 M., Mais, amerik. mixed loko 112,00—000 M., Rüböl per Mai 57,60 M., per Okt. 57,70 M. Spiritus, 70er, borr. o. F. 49,70. Mildes Wetter und der erhebliche Rückschritt der Preise in Nordamerika verstimmten stark. Erst nach einer Preisherabsetzung von 1 M. und theilweise mehr, herrschte nur einige Kauflust, wobei sich Weizen und Roggen etwas befestigte. Hafer war nur wenig ermattet. Rüböl war etwas entgegenkommender, aber kaum billiger angeboten. 70er Spiritus: 49,70 M., Umsatz 8000 Liter.

Peters & Co.

Grundkapital M. 21,000,000, Rücklagen ca. M. 4,000,000. **Krefeld**, 10. Mai.

Wechsel.		Brief	Geld	Geldsorten	Nehm.
Amsterdam	100 Gulden	k. S.	169.55	169.15	Souvereigns	20.44
Rotterdam		2 M.	—	—	engl. Noten	20.46
Antwerpen	100 Frc.	k. S.	81.40	81.10	20-Frc.-Stücke	16.22
Brüssel		2 M.	—	—	5-Frc.-Stücke	4.00
London	1 L.	k. S.	20.51	20.47	franz. Noten	81.20
do.	1 L.	3 M.	—	20.27	belgische	81.20
Paris	100 Frc.	k. S.	81.55	81.25	holland.	168.10
do.	100 Frc.	2 M.	—	—	amerikan. Gold	4.19
Italienische Plätze		k. S.	77.00	76.40	" Noten	4.17
do.	do.	2 M.	—	—	österreichisch.	84.25
Schweiz. Pl.	100 Frc.	k. S.	80.95	80.65	schweizerische	80.50

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.
Annahme von Depots unter eigenem Verschluss des Besitzers: „Safes".
Uninteressirte Auskunft über alle Werthpapiere.
Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine
Kontrole der Auslosung.
Ankauf guter Geschäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.
Verwaltung von Werthpapieren Dokumenten aller Art und Aufbewahrung von Werthgegenstände.
Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei jährlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei neunmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhaften Bedingungen.
Fast alle 3½% und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutscher Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.

Seide

Elberfeld, 11. Mai. Bei der hiesigen Seidentrocknungs-Anstalt wurden heute eingeliefert: 21 Ris. 1647 Kilogr. Som 1. bis 1 wo. 176 Ris 13570 Kilogr. Total: 197 Ris 15217 Kilogr.
* Basel, 10. Mai. Zur Kondition kamen: Organzin 2 Nr. 202 Kilogr. Trame 5 Nr. 427 Kgr., Grege 0 Nr. 00 Kgr. Total: 7 Nr. 629 Kilogr.
* Zürich, 10. Mai. Zur Kondition kamen: Organzin 6 Nr. 390 Kilogr., Trame 18 Nr. 1600 Kilogr., Grege 9 Nr. 450 Kilogr. Total: 33 Nr. 2440 Kilogr. Netto ertragen 21 Nr. 1050 Kilogr.
* Mailand, 9. Mai. Zur Kondition kamen: 134 S. europäische und 103 S. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 19840 Kilogr.
* Lyon, 10. Mai. Zur Kondition kamen: 60 S. Organzin, 26 S. Trames, 107 S. Grezen u. hat 120 S gewogen im Gesammtgewicht von 20.363 Kilogr.

Viehmärkte.

* **Havre**, 12. Mai. Baumwolle Mai 62.30 Frc.
* **New-York**, 11. Mai. Baumwolle Loko, Lieferung 9⅛c. Zufuhr 3000 B., Export nach England 2000 B., dem Kontinent 7.000 B.

* **Breslau**, 12. Mai. Zufuhr: Weizen 149 Ctr., Roggen 134 Ctr., Gerste 126 Ctr., Hafer 120 Ctr., Mais 951 Ctr., Juli 9.45, Aug. 9.27, Sept. 8.48, Okt. 8.24, Kohl. 0.00, Dez. 8.01. Tendenz: Weizen fest, ganz neuer Hafer 10 M. unter vorjähriger Notirung, sonst Getreide nach wie vor ruhig, aber fester.

Viehmärkte.

* **Breslau**, 11. Mai. Zugetrieben wurden 852 Stück Hornvieh, 127 Kälber, 558 Schafe, 926 Schweine (in den Zahlen von 250 Stück Hornvieh und mehr 20 volle Schaaren), 5 Ziegen. Bezahlt wurde für 1 Zentner Lebendgewicht: Hornvieh: 1. Qualität 150-153, 2. Qualität 146-149, 3. Qualität 142-145, 4. Qualität 138-141. Kälber: 1. Qualität 150-153, 2. Qualität 146-149, 3. Qualität 142-145. Schafe: 1. Qualität 150-153, 2. Qualität 146-149, 3. Qualität 142-145. Schweine: 1. Qualität 212-214, 2. Qualität 210-211, 3. Qualität 208-209, 4. Qualität 205-207, 5. Qualität 202-204, 6. Qualität 198-201, 7. Qualität 195-197, 8. Qualität 192-194, 9. Qualität 189-191, 10. Qualität 186-188, 11. Qualität 183-185, 12. Qualität 180-182, 13. Qualität 177-179, 14. Qualität 174-176, 15. Qualität 171-173, 16. Qualität 168-170, 17. Qualität 165-167, 18. Qualität 162-164, 19. Qualität 159-161, 20. Qualität 156-158, 21. Qualität 153-155, 22. Qualität 150-152, 23. Qualität 147-149, 24. Qualität 144-146, 25. Qualität 141-143, 26. Qualität 138-140, 27. Qualität 135-137, 28. Qualität 132-134, 29. Qualität 129-131, 30. Qualität 126-128, 31. Qualität 123-125, 32. Qualität 120-122, 33. Qualität 117-119, 34. Qualität 114-116, 35. Qualität 111-113, 36. Qualität 108-110, 37. Qualität 105-107, 38. Qualität 102-104, 39. Qualität 99-101, 40. Qualität 96-98, 41. Qualität 93-95, 42. Qualität 90-92, 43. Qualität 87-89, 44. Qualität 84-86, 45. Qualität 81-83, 46. Qualität 78-80, 47. Qualität 75-77, 48. Qualität 72-74, 49. Qualität 69-71, 50. Qualität 66-68, 51. Qualität 63-65, 52. Qualität 60-62, 53. Qualität 57-59, 54. Qualität 54-56, 55. Qualität 51-53, 56. Qualität 48-50, 57. Qualität 45-47, 58. Qualität 42-44, 59. Qualität 39-41, 60. Qualität 36-38, 61. Qualität 33-35, 62. Qualität 30-32, 63. Qualität 27-29, 64. Qualität 24-26, 65. Qualität 21-23, 66. Qualität 18-20, 67. Qualität 15-17, 68. Qualität 12-14, 69. Qualität 9-11, 70. Qualität 6-8, 71. Qualität 3-5, 72. Qualität 0-2, 73. Qualität 0-2, 74. Qualität 0-2, 75. Qualität 0-2, 76. Qualität 0-2, 77. Qualität 0-2, 78. Qualität 0-2, 79. Qualität 0-2, 80. Qualität 0-2, 81. Qualität 0-2, 82. Qualität 0-2, 83. Qualität 0-2, 84. Qualität 0-2, 85. Qualität 0-2, 86. Qualität 0-2, 87. Qualität 0-2, 88. Qualität 0-2, 89. Qualität 0-2, 90. Qualität 0-2, 91. Qualität 0-2, 92. Qualität 0-2, 93. Qualität 0-2, 94. Qualität 0-2, 95. Qualität 0-2, 96. Qualität 0-2, 97. Qualität 0-2, 98. Qualität 0-2, 99. Qualität 0-2, 100. Qualität 0-2, 101. Qualität 0-2, 102. Qualität 0-2, 103. Qualität 0-2, 104. Qualität 0-2, 105. Qualität 0-2, 106. Qualität 0-2, 107. Qualität 0-2, 108. Qualität 0-2, 109. Qualität 0-2, 110. Qualität 0-2, 111. Qualität 0-2, 112. Qualität 0-2, 113. Qualität 0-2, 114. Qualität 0-2, 115. Qualität 0-2, 116. Qualität 0-2, 117. Qualität 0-2, 118. Qualität 0-2, 119. Qualität 0-2, 120. Qualität 0-2, 121. Qualität 0-2, 122. Qualität 0-2, 123. Qualität 0-2, 124. Qualität 0-2, 125. Qualität 0-2, 126. Qualität 0-2, 127. Qualität 0-2, 128. Qualität 0-2, 129. Qualität 0-2, 130. Qualität 0-2, 131. Qualität 0-2, 132. Qualität 0-2, 133. Qualität 0-2, 134. Qualität 0-2, 135. Qualität 0-2, 136. Qualität 0-2, 137. Qualität 0-2, 138. Qualität 0-2, 139. Qualität 0-2, 140. Qualität 0-2, 141. Qualität 0-2, 142. Qualität 0-2, 143. Qualität 0-2, 144. Qualität 0-2, 145. Qualität 0-2, 146. Qualität 0-2, 147. Qualität 0-2, 148. Qualität 0-2, 149. Qualität 0-2, 150. Qualität 0-2, 151. Qualität 0-2, 152. Qualität 0-2, 153. Qualität 0-2, 154. Qualität 0-2, 155. Qualität 0-2, 156. Qualität 0-2, 157. Qualität 0-2, 158. Qualität 0-2, 159. Qualität 0-2, 160. Qualität 0-2, 161. Qualität 0-2, 162. Qualität 0-2, 163. Qualität 0-2, 164. Qualität 0-2, 165. Qualität 0-2, 166. Qualität 0-2, 167. Qualität 0-2, 168. Qualität 0-2, 169. Qualität 0-2, 170. Qualität 0-2, 171. Qualität 0-2, 172. Qualität 0-2, 173. Qualität 0-2, 174. Qualität 0-2, 175. Qualität 0-2, 176. Qualität 0-2, 177. Qualität 0-2, 178. Qualität 0-2, 179. Qualität 0-2, 180. Qualität 0-2, 181. Qualität 0-2, 182. Qualität 0-2, 183. Qualität 0-2, 184. Qualität 0-2, 185. Qualität 0-2, 186. Qualität 0-2, 187. Qualität 0-2, 188. Qualität 0-2, 189. Qualität 0-2, 190. Qualität 0-2, 191. Qualität 0-2, 192. Qualität 0-2, 193. Qualität 0-2, 194. Qualität 0-2, 195. Qualität 0-2, 196. Qualität 0-2, 197. Qualität 0-2, 198. Qualität 0-2, 199. Qualität 0-2, 200. Qualität 0-2, 201. Qualität 0-2, 202. Qualität 0-2, 203. Qualität 0-2, 204. Qualität 0-2, 205. Qualität 0-2, 206. Qualität 0-2, 207. Qualität 0-2, 208. Qualität 0-2, 209. Qualität 0-2, 210. Qualität 0-2, 211. Qualität 0-2, 212. Qualität 0-2, 213. Qualität 0-2, 214. Qualität 0-2, 215. Qualität 0-2, 216. Qualität 0-2, 217. Qualität 0-2, 218. Qualität 0-2, 219. Qualität 0-2, 220. Qualität 0-2, 221. Qualität 0-2, 222. Qualität 0-2, 223. Qualität 0-2, 224. Qualität 0-2, 225. Qualität 0-2, 226. Qualität 0-2, 227. Qualität 0-2, 228. Qualität 0-2, 229. Qualität 0-2, 230. Qualität 0-2, 231. Qualität 0-2, 232. Qualität 0-2, 233. Qualität 0-2, 234. Qualität 0-2, 235. Qualität 0-2, 236. Qualität 0-2, 237. Qualität 0-2, 238. Qualität 0-2, 239.

Familien-Nachrichten.

Geborene: Amtsrichter Wellenstein, Marsberg, ein Mädchen. — **Verwählte:** Gerichtsassessor Heinrich Stenneberg mit Frida Traymann, Dortmund. Apotheker Herm. Beck mit Marie Schmitz, Neuß a. Kaldenkirchen. — **Gestorben:** Henriette Steup geb. Holthaus, 83 J., Düsseldorf. — Sophie Kuckelmann, geb. Hoff, 43 J., Homberg a. Rh. — Elisabeth Lannengießer, geb. Franzen, Brakel. — Hub. Fils, 52 J., Altendorf (Sthld.). — Wwe. Jos. Kullmann, geb. Offmann, 68 J., Werden. — Anna Maria Jansen, geb. Barion, 31 J., Hafpe.

In unser Handelsregister Abtheilung B ist bei der unter Nr. 7 eingetragenen, zu Uerdingen domizilirten Handelsgesellschaft unter der Firma: „Riensch & Cie., Gesellschaft für Abwasserreinigung und Rückstandverwerthung mit beschränkter Haftung", heute vermerkt worden: Das Stammkapital ist um 15,000 Mark erhöht worden und beträgt jetzt 180,000 Mark. Der Chemiker Dr. phil. Carl Meyer u. der Kaufmann u. Fabrikbesitzer August Büttner, beide in Uerdingen, haben aufgehört Geschäftsführer der Gesellschaft zu sein; zum Geschäftsführer ist neubestellt der Chemiker Dr. Gustav Bruhns in Uerdingen.

Uerdingen, 8. Mai 1900.

Königl. Amtsgericht.

In dem Handelsregister Abtheilung B ist bei der daselbst unter Nr. 2 eingetragenen Firma: Walther & Lebrecht Stein, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Langenberg, mit einer Zweigniederlassung in Osterath, heute folgende Eintragung erfolgt:

„Die Prokura des August Stein, Kaufmann in Krefeld ist erloschen.

Uerdingen, 7. Mai 1900.

Königl. Amtsgericht.

Konkurs-Eröffnungen.*)

Essen. Schuhmacher Christian Oelgarten in Holsterhausen. 12. 6. 1900.

Goslar. Kfm. Adolf Köhler. 26. 5. 1900.

Hanau. Juwelier Karl Graß. 5. 6. 1900.

Saarbrücken. Wirth Johann Maasen. 25. 6. 1900.

*) Das beigesetzte Datum bedeutet den Schluß der Anmeldefrist.

Bekanntmachung.

Dienstag, 15. Mai, früh 11 Uhr, wird ein

Fahrrad

gegen gleich Baarzahlung in der Reichshalle verkauft.

Rahs, Vollziehungsbeamter.

In einem aufblühenden Orte am Niederrhein ist ein am Bahnhof gelegenes

Haus

nebst Garten,

zu jedem Geschäft, besonders für Bäckerei und Ladengeschäft geeignet, auf längere Jahre zu pachten evtl. zu kaufen.

Offerten unt. A. Z. 7702 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Für einen gut empfohlenen jungen Mann, welcher bereits 1½ Jahr auf einem kaufmänn. Bureau als

Lehrling

thätig ist, wird aus besonderen Gründen eine andere kaufmänn. Lehrstelle **gesucht.**

Reflektanten wollen ihre Adressen i. d. Geschäftsst. d. Bl. niederlegen. 7744

Suche

für meinen Sohn, welcher Ostern aus der Schule entlassen wurde,

Lehrlingsstelle

mit Kost und Logis bei einem **tüchtigen Schlossermeister.**

Näheres Gartenstraße 71.

Wegen Verkleinerung der Ackerwirthschaft verkaufe ich ein

4½ jähr. Pferd,

in allen Geschirren gehend, lammfromm, auch für Wagen-Pferd sehr geeignet. Näh. i. d. Geschäftsst. d. Bl. 6779

Erfahrener Kaufmann sucht Beschäftigung

in seiner freien Zeit:

Bücherbeischreiben, Kalkuliren ꝛc.

Offerten unter B. B. 6556 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Pianino

zu kaufen gesucht. — Schriftliche Offerten mit Preisangabe unter O. 8508 bef. d. Geschäftsst. d. Bl.



Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsern lieben Gatten, guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn

Heinr. Timmermans

im Alter von 47 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb zu Bonn nach kurzen, schweren Leiden, wiederholt gestärkt durch die heil. Sterbesakramente der röm.-kath. Kirche.

Um ein Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

die trauernden Angehörigen.

Krefeld, den 12. Mai 1900.

Die Beerdigung und feierlichen Exequien in der St. Josephskirche finden Dienstag, 15. Mai cr., Morgens punkt 8½ Uhr statt, wozu hierdurch freundlichst eingeladen wird.



Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Mutter, Schwester, Schwiegerin und Tante

Frau Johann Leiting

Hubertine geb. **Lüttges**

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb gestern Nachmittag gegen 2½ Uhr nach längerem, schwerem Leiden, versehen mit den Heilsmitteln der römisch-kath. Kirche, im Alter von 49 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Krefeld, Alpen, Mörchingen, Hüls, Viersen, den 12. Mai 1900.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 16. Mai, Morgens 8¼ Uhr vom Sterbehause Tannenstraße 51 (St. Jos phspfarre) aus statt und werden hierzu Verwandte, Freunde und Bekannte, denen aus Versehen eine besondere Einladung nicht zugehen sollte, hierdurch freundlichst eingeladen.

D. C.

Todten-Zettel, Trauer-Zirkulare

sowie alle übrigen Trauerdrucksachen empfiehlt billigst und in kürzester Frist

J. B. Klein'sche Buchdruckerei, M. Buscher.

Krefeld, Friedrichstr 41.

Baargewinn bis zu

12,000 Mark

können durch Betheiligung am Ankauf von Werthpapieren erzielt werden. **Risiko höchstens M. 35.** Prospekte gratis. 5521

G. Appold, Bankgeschäft, Frankfurt a. M.

Die Union,

Allgemeine Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft zu Weimar.

gegründet im Jahre 1853

mit einem

Grundkapitale von 9 Millionen Mark,

wovon 5019 Aktien mit	. .	7,528,500 Mark begeben sind
Reserve ult. 1899	. . .	4,789,761 „
Gesammt-Garantie-Kapital	.	12,318,261 Mark
Prämien-Einnahme in 1899	.	2,105,200 „
Zinsen „ „	.	347,645 „
		14,771,106 Mark.

Die **Union** versichert Feldfrüchte gegen Hagelschaden zu **festen mäßigen Preisen ohne Nachschußverbindlichkeit** so daß also eine **Nachzahlung** auf dieselben **niemals** statt finden kann. Bei Versicherung auf **mehrere Jahre** wird ein **namhafter Prämien-Rabatt** gewährt.

Besondere Erleichterungen werden für kleine Versicherungen bewilligt, namentlich für Sammelpolizen.

Die **Vergütung der Schäden** gelangt spätestens **binnen Monatsfrist,** in der Regel aber **früher,** zur vollen und **baaren Auszahlung.**

Die General-Agentur:
Ohm.
Köln, Kaiser Wilhelmring Nr. 6.

Zur Vermittelung von Versicherungen und zur Ertheilung weiterer Auskunft empfehlen sich die Agenten:

Hch. Driessen, Oekonom zu Brangshof b. Anrath.
Hch. Theißen, Kaufmann in Uerdingen.
Jakob Porten in Fischeln.
Wilh. Herm. Leven, Wirth in Willich.
Jos. Geller in Lank.
Max Heimendahl, Agent in Krefeld.
Jos. Funken, Kaufmann in St. Tönis.
Julius Bendgen, Kaufmann in Aldekerk.

A. & C. Sohmann, Krefeld,

Commandite der Bergisch Märkischen Bank, Elberfeld,

200 Königstrasse 200,

eröffnen **laufende Conten** mit und ohne Kreditgewährung zu coulanten Bedingungen, sowie

Check-Conten ohne Provisions-Belastung,

besorgen den **An- und Verkauf** von **Werthpapieren** zu dem Provisionssatze erster Berliner Bankhäuser,

empfehlen sich zur **Aufbewahrung** und **Verwaltung** von **Werthpapieren, als**

Domicilstelle für Wechsel, sowie für den Bezug von **Special-** und **Circular-Kreditbriefen.**

Die Kasse nimmt Gelder zur Verzinsung franco Provision entgegen. Die Zinsvergütung für solche Einlagen beträgt zur Zeit

1) auf Check-Conto	2) auf Depositen-Conto
nach besonderer Vereinbarung.	bei 1monatl. Kündigung 3%
	„ 2 „ „ 3½ %
	„ 3 „ „ 4 %
	„ 6 „ „ 4½ %

Checkbücher und Einlagebücher sind an der Kasse, an der auch die Bedingungen für den Depositen-Verkehr zu erfahren sind, erhältlich.

Checks auf uns werden bei der Bergisch Märkischen Bank, Elberfeld, und deren Filialen und Kommanditen kostenfrei eingelöst.

A. & C. Sohmann.

Erklärung.

Die von der Staatsanwaltschaft in Krefeld beschlagnahmten, jedoch auf meine Beschwerde vom Landgericht wieder freigegebenen

Fahrräder für Herren u. Damen

sollen am Montag, den 14. und Dienstag, den 15. Mai, zum Preise von M. 95.— per Stück im Hofe der Spediteure Elfes & Mackes, Krefeld, Ritterstraße 213, verkauft werden. — Die Räder waren bereits dreimal zum auktionsweisen Verkauf angesetzt, jedoch wurden alle Auktionen von der Polizeibehörde untersagt. — Durch die dadurch hervorgerufene lange Lagerung haben die Räder an Aussehen gelitten, jedoch werden sämmtliche Räder mit einjähriger schriftlicher Garantie verkauft. Die Garantie versteht sich gemäß den Usancen der vornehmen deutschen Fahrradfabriken. Diejenigen Luftschläuche, welche durch die lange Lagerung gelitten haben, werden durch **Excelsior Unzumatik Luftschläuche** ersetzt. Von interessirter Seite wird es versucht, die Räder schlecht zu machen. Ich warne hiervor jedoch Jeden, unwahre Behauptungen über meine Räder zu verbreiten, da ich in jedem Falle Strafantrag bei der Staatsanwaltschaft stellen werde. Einen Rahmenbruch dieser Räder ist nach den gemachten Erfahrungen so gut wie unmöglich. Sollte jedoch eine Reparatur nothwendig werden, so brauchen sich die Käufer nicht an Krefelder Reparaturwerkstellen zu wenden, **sondern erhalten von mir kostenlosen Ersatz.**

Diese Fahrräder sind von einer ersten Fahrradhandlung gekauft, jedoch wegen Zahlungsunfähigkeit nicht abgenommen.

Ab Hamburger Lager offerire ich **Glocken,** prima deutsches Fabrikat, von 0.18 M. an, **Acetylenlampen** von 2.75 M. an. Günstigste Gelegenheit ein Rad weit unter Fabrikationspreis einzukaufen.

Verkaufszeit von 9—12 und 2—6.

F. Bethmann, Hamburg.



Gustav Korting,

Uhrmacher,

Uhren- u. Goldwaarengeschäft

KREFELD,

66, nur Neußerstr. **66.**

Empfehle mein großes Lager aller Sorten Uhren und Goldwaaren zu den äußerst billigsten Konkurrenzpreisen.

Für jede bei mir gekaufte Uhr leiste **3** Jahre schriftliche Garantie.

Spezialität: Goldene Herrenketten, 8542

585 gest. = 14 Karat, à Gramm M. 2.50.

Durchaus solide und genaueste Ausführung von Reparaturen.

Kaufmännische Formulare

vorräthig in

J. B. Klein'schen Buchdr., M. Buscher, Krefeld.

Alle kaufmännische

Drucksachen

liefert in feinster Ausführung zu billigsten Preisen die

J. B. Klein'sche Buchdruckerei, M. Buscher,

Friedrichstraße 41. Telephon 354.

Bruhns Vanille-Sauce-Pulver

Marke: Ueberall käuflich

Casseler Nährmittelfabrik, Bruhns & Co. Cassel

Vertreter: **Fritz Künzel,** vorm. **Wilh. Hein, Krefeld.**

F. Schuckerts Musikalienhandlung

(O. Rettke)

befindet sich jetzt

Rheinstrasse 49,

an der Luisenstrasse. 7712

Verein zur Förderung der Textil-Industrie in Krefeld.

Neu angekommen: **Baumwollene Kleiderstoffe, bedruckte Baumwollstoffe (Cretons).** Die Sammlung ist täglich geöffnet von 10 bis 12½ und 2 bis 4½ Uhr. Samstag Nachmittag und Sonntag geschlossen.

Krefelds Spezial-Geschäft

für

Krawatten.

Stets die ersten Neuheiten der Saison in guter Ausführung zu mäßigen Preisen.

Herren-Wäsche, Hosenträger, Glacé- und Stoffhandschuhe aller Art, alle Sorten **Brust- u. Kragen-Knöpfe, Shlipsnadeln etc. etc.** 6655

G. Tapper,

Krawatten-Fabrik.

NB. Reichhaltige Auswahl **hochfeiner Stoffe** wird auf Wunsch vorgelegt und jedes Façon in kürzester Zeit angefertigt.

84 Wiedenhofstraße 84,

Rheinstr. 93, gegenüb. d. Haltestelle d. Lokalbahn.

Die prämiirten Thee's

der Weltfirma **P. E. Theuré** in Utrecht (Holland) und Köln (Rhein), Hoflieferant Sr. Königl Hoheit des Prinzen Friedrich Leopold von Preussen, von der Drogisten-Akademie in Braunschweig durch Herrn Dr. E. Freise chemisch untersucht, ergab die Analyse: 9542

1) hohen Theeingehalt,
2) frei von schädlichen Metallsalzen,
3) frei von fremden Blattformen,

so dass die **Thee's als unverfälschte Qualitäten** zu bezeichnen sind. Man verlange **Gratisproben.**

En gros-Lager für **Deutschland** in **Köln:**

P. E. Theuré, Thee-Import u. Thee-Export,

Utrecht (Holland) und **Köln** (Rhein).

Vertreter für Krefeld und Umgegend: **Max Ziegler,** Neusserstrasse 46.

Gebrüder Royen,

Hochstrasse 41, **KREFELD,** Telephon 371.

Lieferung und Installation von **gesundheitstechnischen Anlagen,** als:

Closets, Pissoire, Bade-Einrichtungen,

Wasser-, Gas- und Entwässerungs-Anlagen,

Heizungen, Warmwasserleitungen durch den Kochherd für Haus-, Bade- und Küchenzwecke etc. etc.

Grosses Lager in:

Wasch-Einrichtungen, Waschtische, Toiletten, Wandbrunnen etc. in allen Ausführungen.

Fabrikation von **Gas- u. Kohlen-Badeöfen u. Apparate** bestens Systems.

Comptoir und Lager: **Hochstrasse 41.**

Ausarbeitung von Kostenanschlägen. 9271

Reparaturen aller Art schnell und billigst.

Verehrer Mariens,

gedenket im Marien-Monate der im Bau begriffenen Rosenkranz-Kirche in **Berlin-Steglitz.** Um ein kleines Almosen zu Ehren Mariä bittet von ganzem Herzen

Berlin-Steglitz, Flensburgerstraße 4, 7498

J. Deitmer, Pfarrer.



Attest:

Dr. med. Sch. in C., prakt. Arzt, schreibt: „**Magendoktor**" ist von angenehmem Geschmack, er erzeugt sofort ein wohlthuendes Wärmegefühl im Magen und wirkt prompt Appetit erregend.

Da leider Nachahmungen und Gemische anderer Liköre (sogar in den geleerten Originalflaschen bereitet) an Stelle des echten **Wurmschen Magendoktors** verabfolgt werden, so bitte ich jeden, darauf zu achten, daß ihm nur der unverfälschte **Wurmsche Magendoktor** gereicht wird. — Erhältlich in den meisten Restaurationen, Flaschenverkauf auch in den Depôts, Depositen, Drogerien und Delikatessenhandlungen. 7775

Jakob Boves, St. Tönis.

Heirath

Tücht. vermög. kathol. Kaufmann, Mitte der 20er, der das altrenommirte u. rentable elterliche Geschäft (Jahresumsatz ca. 2 Mill. Mark) demnächst übernimmt, wünscht behufs Heirath die Bekanntschaft einer geb. hübsch. kathol. Dame, von tadellosem Charakter, häuslich erzogen, im Alter von 18—22 Jahren, **welche** ein Vermögen von mindestens 100,000 M. besitzt.

Nur ernstgem. Offerten **auch** durch Verwandte werden unter **A. O. 773 an Haasenstein & Vogler, A. G., Köln,** erbeten. 7761

Strengste Discretion Ehrensache

Fahrplan

der

Niederrheinische Dampfschiff-Rhederei.

Station Uerdingen.

Vom 12. April 1900 ab:

Zu Berg: Täglich Vormittags gegen 7½ Uhr nach Düsseldorf—Mannheim.

Zu Thal: An Wochentagen täglich Nachts gegen 12½ Uhr, an Sonn- u. Feiertagen gegen 1½ Uhr nach Nymwegen und Rotterdam.

Passagierpreis für Zwischendeck von Rotterdam nach New-York 120 Mark.

Güter werden prompt befördert durch die Agentur Uerdingen. **Theod. Münckes.**

Wasserstands-Nachrichten.

Bingen, 11. Mai. Rheinhöhe Morgens 9 Uhr 2,50 Meter, gest. 0,6 Meter.

Koblenz, 11. Mai. Rheinhöhe Morgens 6 Uhr 2,50 Meter, gest. 0,09 Meter.

Köln, 11. Mai. Rheinhöhe Vorm. 11 Uhr 2,42 Mtr., gest. 0,00 Mtr.

Ruhrort, 11. Mai. Rheinhöhe Mittags 12 Uhr 1,85 Mtr., gest. 0,05 Mtr.

Nymwegen, 10. Mai. Waalhöhe Morgens 8 Uhr 8,37 Mtr., gest. 0,04 Mtr.

Arnheim, 10. Mai. Rheinhöhe Morgens 8 Uhr 8,59 Mtr, gest. 0,01 Mtr.



A. Munzer

Hochstrasse 86.

Billigstes Warenhaus für Haushaltungs- und Galanteriewaren.



Zum bevorstehenden Umzug empfehle!

Glas ✻ Porzellan ✻ Steingut.

Glas		Porzellan		Steingut	
Wasserflaschen, glatt mit Glas	Stück **28** Pfg.	**Eierbecher** mit Goldrand	Stück **4** Pfg.	**Ehservice**, für 6 Personen, 23-theilig,	**Stück 880 Pfg.**
Zuckerschalen auf hohen Fuß	Stück **10, 15** Pfg.	**Speiseteller**, gerippt, tief und flach	Stück **24** Pfg.	**Compotiers**, viereckig, gerippt	Stück **18** Pfg.
Streichholzständer	Stück **15** Pfg.	**Butterbrodteller**, glatt	Stück **18** Pfg.	**Schnittplatten**, glatt, weiß	Stück **20** Pfg.
Butterdosen, gepreßt mit Deckel	Stück **25, 30** Pfg.	**Fleischplatten**, oval glatt	Stück **28** Pfg.	**Vorrathstonnen**, braun und bunt	Stück **48** Pfg.
Wassergläser, gepreßt	Stück **6, 8** Pfg.	**Menagen** mit Goldrand und bunt	Stück **48** Pfg.	**Dessertteller**, gerippt	Stück **6, 7** Pfg.
Glasteller, diverse Muster	Stück **8, 10** Pfg.	**Kaffeetassen**, mit und ohne Aufschrift	Stück **20, 30** Pfg.	**Milchkannen**, ½Ltr.	Stück **35** Pfg.
Compotiers, diverse Muster	Stück **10, 12, 18** Pfg.	**Kuchenteller**, bunt, fl. Decor.	Stück **48** Pfg.	**Kaffeekannen**, glatt, weiß	Stück **50** Pfg.

Schwämme – Aufnehmer – Fensterleder – Fußmatten.

Holzwaaren:

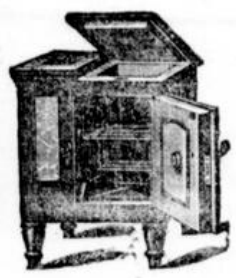
Fleischhammer	Stück **15** Pfg.
Eieruhren	Stück **35** Pfg.
Hackbretter, groß	Stück **45** Pfg.
Waschbretter, extra stark	Stück **65** Pfg.
Stuhlsitze, amerikanisch	Stück **38** Pfg.
Eierschränke,	Stück **55** Pfg.
Gardinen-Rosetten	Paar **30** Pfg.
Portièrenketten	Paar **30** Pfg.
Garderobenhalter	Stück **50** Pfg.

Borsten- und Bürstenwaaren:

Kleiderbürsten	Stück **25, 40** Pfg.
Wichsbürsten, reine Borsten	Stück **30, 45** Pfg.
Aufwaschbürsten	Stück **4** Pfg.
Schrubber	Stück **28** Pfg.
Ofenbürsten	Stück **35** Pfg.
Klosetbürsten	Stück **40** Pfg.
Handfeger, reine Haare	Stück **50** Pfg.
Teppichbesen	Stück **30** Pfg.
Haarbesen	Stück **50, 98** Pfg.

Spezial-Artikel:

Kerzen,	Packet, 8 Stück **45** Pfg.
Seifenpulver	Packet **5** Pfg.
Schmirgelleinen	Bogen **3** Pfg.
Wichse	3 Dosen **10** Pfg.
Ausklopfer	Stück **30** Pfg.
Wäscheleinen, ca. 29 Meter	Stück **50** Pfg.
Toilettenseife,	Stück **6, 8** Pfg.
Federständer	Stück **30** Pfg.
Küchenspitze, diverse neue Muster	Stück **3, 6** Pfg.













Emaille ✻ Wirthschafts-Artikel.

Emaille:

Einzelne Deckel	Stück von **5** Pfg. an,
Nachtgeschirre, weiß	Stück **65** Pfg.
Kochtöpfe, weiß	Stück **72, 80, 105** Pfg.
Eimer, weiß und blau	Stück **95, 115** Pfg.
Schaumlöffel, weiß	Stück **28** Pfg.

Korbwaaren und Markttaschen:

Eindeckelkörbe, groß	Stück **210** Pfg.
Spankörbe mit Henkel	Stück **28, 38** Pfg.
Waschkörbe, oval	Stück **90, 100, 120** Pfg.
Ledertuchtaschen	Stück **50, 90** Pfg.
Marktnetze	Stück **45** Pfg.

Diverse Artikel:

Waschtischständer	Stück **50, 95, 675** Pfg.
Schirmständer	Stück **295** Pfg.
Käfigständer	Stück **395** Pfg.
Zeitungsmappen	Stück **50, 100** bis **300** Pfg.
Bücher-Etagèren	Stück **300** bis **1200** Pfg.

Triumphstühle	Stück **220, 320** bis **875** Pfg.	**Eisschränke**	Stück **2700, 3500** Pfg.	**Küchenstühle**	Stück **195, 300, 350** Pfg.
Kinderwagen	Stück **1650, 2100, 2300** Pfg.	**Fliegenschränke**	Stück **875, 1700, 2500** Pfg.	**ff. Salonstühle**	Stück **600** Pfg.
Hängematten	Stück **275, 350** Pfg.	**Treppleitern**	pro Stufe **70** Pfg.	**Gartenstühle**	Stück **290, 395** Pfg.

Fast neues

Geschäftshaus,

Hochstraße, zu verkaufen.
Zwischenhändler verbeten.
Offerten unter T K. 7588 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu Martini dss. Js.
wird von einer Familie von 3 Personen eine

Wohnung

von 4 Zimmern mit oder ohne Speicherzimmer **zu miethen gesucht**. Nördlicher Stadttheil bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter H. M. 6901 a. d. Geschäftst. d. Bl.

Bilder

aller Art, mit u. ohne Rahmen, in feinster Ausführung empfiehlt
Wwe. C. Bayerle,
Kunsthandlung, Königstr. 144.

Meine Geschäftsräume

befinden sich von heute ab

Jungfernweg 22

Wm. Dengler junior.

Im Namen der hl. Elisabeth

welcher das Kirchlein in Königswusterhausen — 4 Meilen von hier — gewidmet sein soll, bitte ich um thunlichste Unterstützung des gottgefälligen Werkes. 9914
Wilh. Frank,
Erzpriester und Pfarrer bei St. Pius in Berlin, Pallisadenstraße 73.

Haus

oder größere **Wohnung**, in oder an der Stadt, möglichst mit **Garten** und Schuppen zu Martini eventl. auch früher zu miethen gesucht.
Offerten unt. M. H. 7618 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tüchtige

Fuhrleute

7661
gesucht
Krefeld, Linnerstraße 2.

---

1. Etage

von 7 Räumen, herrschaftlich eingerichtet, und Speicherzimmer, in der Dionysiusstraße, per Martini, auch früher, an eine stille Familie zu vermiethen.
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 7784*

Tüchtiges Dienstmädchen
mit guten Zeugnissen und ein

jüngeres Mädchen,

per sofort oder 1. Juni gesucht.
Geschw. Waldbaum,
Neußerstr. 37. *

Einen soliden

Maler- und Anstreicher-Gehülfen,

welcher gesonnen ist, ein feines Maler- und Anstreichergeschäft später selbst zu übernehmen, gesucht.
Offert. an die Geschäftsstelle d. Bl. unt. M. 7778 erbeten. *

Augusta-Restaurant.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich

Augustaplatz 62

eine

Restauration

und halte mich meinen Freunden und Gönnern, sowie meinen geehrten Mitbürgern bestens empfohlen unter Zusicherung reeller Bedienung.

Hochachtungsvoll

Heinr. Schiffers.

Lohnauszahlungs-Bescheinigungen
für **minderjährige Arbeiter**
sind zu haben in der
Geschäftsstelle der „Niederrheinische Volkszeitung"

Dr. Müller,
Zahnarzt. 7378
Krefeld, Südwall 42.
Täglich 8 bis 8 Uhr.

Das Haus

Uerdingerstraße 80
ist unter günstigen Bedingungen **zu kaufen.**
Antritt 1. Juli 1900.
H. Zinober,
Rheinstr. 73. 6997

Eine in gutem Betriebe befindl.
Ringofen-Ziegelei
ist krankheitshalber sehr billig zu verkaufen.
Offerten unter B. Z. 7769 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zur gefl. Beachtung! Für die „Niederrheinische Volkszeitung" aufgegebene Anzeigen werden auch **einmal kostenlos** in den in einer Auflage von 11,300 Exemplaren erscheinenden **„Crefelder Stadt-Anzeiger"** aufgenommen. Auf diese Weise gelangen Inserate der „Niederrheinischen Volkszeitung" in **18—20**,000 Haushaltungen und Familien und in Hände von etwa **60—70**,000 regelmäßigen Lesern.

Abonnements-Preis:
Mittag- und Abend-Ausgabe in Stadtbezirke M. 2.40, bei der Post M. 3. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirke 80 Pfg., bei der Post M. 1. Illustrirte Beilage „Sterne u. Blumen" 50 Pfg. Die jeden Monat erscheinende humoristische Beilage „Bücherwurm" gratis.
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld.

Niederrheinische Volkszeitung.

Insertions-Preis:
Die Petitzeile im Abonnentenkreise 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeiger", außerhalb des Abonnentenkreises 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. u. Reklame-Zeile 40 Pf. Offerten-Provision 25 Pf. Bei franko Anfragen 10 Pf. für Antwort.
Geschäftsstelle: Friedrichstraße 41.
Telephon-Anschluß 304.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Lerch für den redaktionellen Theil. 52. Jahrgang. Druck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 260. Krefeld, Samstag, den 12. Mai (Pankratius) (Zweites Blatt.) 1900.

Abend-Ausgabe.

Pariser Ausstellungsbriefe.

(Von unserem Spezial-Korrespondenten.)
Nachdruck verboten.

⊕ **Paris**, 11. Mai.

Der amtliche deutsche Katalog.

Kataloge pflegen immer etwas Langweiliges zu sein. Der jeden herausgekommene Katalog des deutschen Reiches auf der Weltausstellung ist aber noch mehr als einer Seite interessant. Zunächst: die Buchhändler schimpfen darüber. Nicht weil er ihnen als Ladenhüter liegen bleibt, sondern weil er abgeht wie warme Semmel und — so billig ist, daß daran nichts zu verdienen ist. Freilich als mir mein deutscher Buchhändler das letzte Exemplar aus dem Schaufenster holte und seinen diesbezüglichen Gefühlen Ausdruck gab, da war zwischen den äußeren Worten des Mißvergnügens doch die innere Befriedigung deutlich herauszuhören, daß wir Deutsche so etwas geleistet haben.

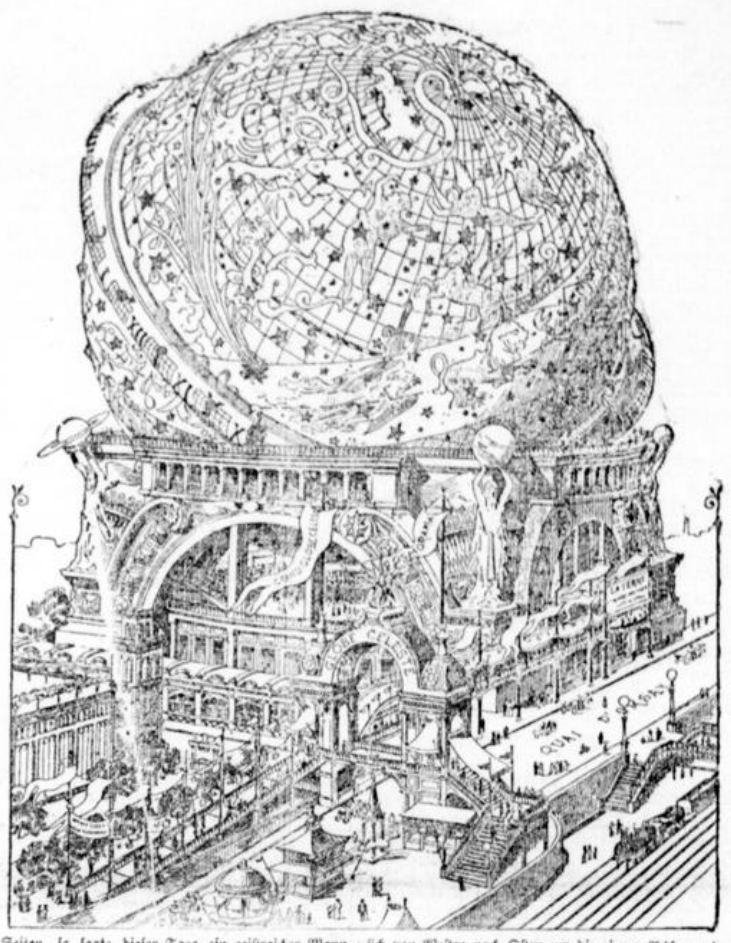
In der That ein amtlicher Katalog — und das Ding sieht aus etwa wie ein kleines Meßbuch — wenigstens wie ein illustrirtes Prachtwerk in modernem Salonband! Und dabei kostet der Band ganze 2 Mark 40 Pfennig! Der Laie, der den seidenfarbig glänzenden Einband im Schaufenster liegen sieht, möchte fast schwören, die Decke allein sei so viel werth. Und dieser Eindruck bleibt, wenn man das Buch aufschlägt: 440 Seiten Text, wozu noch 80 Seiten Inseraten kommen. Das Papier, nach Art des alten Büttenpapiers, ist gut und gediegen. Der Druck ist tadellos, der Text so schwarz, die Rubriken roth, ganz wie in den alten „Schweinsledernen" der besten Zeiten verflossener Jahrhunderte. Dazu noch die hübschen Federzeichnungen vor jedem Abschnitt den behandelten Gegenstand bald symbolisch, bald realistisch darstellend; es fehlen nur noch goldgemalte Majuskeln, um die Täuschung vollkommen zu machen. Auch die Typen und die Einrichtung des Textes lehnen an alte Muster an aus den Zeiten, wo Antiqua und Gothisch in der Schrift noch nicht so scharf geschieden war. Sie sollen ein Mittelding sein zwischenbeiden. Sie sehen an sich und einzeln genommen nicht übel aus, das muß ich gestehen. Aber als moderner Mensch des 20sten Jahrhunderts kann ich doch nicht umhin, hier auch einige Bedenken laut werden zu lassen: man darf in der Anlehnung an frühere Epochen nicht zu weit gehen und die Errungenschaften der modernen Technik nicht bei Seite setzen. Die Buchstaben in dem Katalog sind nämlich etwas zu dick, zu klobig, und darunter leidet das Wortbild und die Bequemlichkeit des Lesens. Wenn der alte Gutenberg und seine ersten Schüler aus ihren Holzklötzen keine eleganteren Typen schnitzen konnten, so lag das an dem damaligen Stande der Technik. Heute aber sind wir in dieser Beziehung etwas weiter, und selbst den schönsten Mustern alter Zeiten zu Liebe möchte ich diesen Fortschritt nicht wieder aufgeben. Hier ist eben der Punkt, wo die moderne Kunst einsetzen und uns weiterführen muß, als es den sonst auch von mir hochgeschätzten alten Meistern möglich war. Das gilt nicht allein vom Buchgewerbe, sondern von unserer gesammten heutigen Kunstentwicklung, die in ihrer Anlehnung an alte Muster oft zu weit zurück geht, auch auf anderen Gebieten.

Ebenso gefällt es mir nicht, daß man im Text bei Beginn eines neuen Absatzes den kleinen Einzug gethan hat, an den wir sonst gewöhnt sind. Und wo der Text zweispaltig ist, vermisse ich auch die theilende Mittellinie, die ebenfalls nur alten Vorbildern zuliebe ausgefallen zu sein scheint, nicht zur Bequemlichkeit des lesenden Publikums.

Im Großen und Ganzen aber nochmals: à la bonheur, gut, ja sehr gut und sehr billig!

Auch den Inhalt des Katalogs möchte ich nicht vergessen haben. Es ist keineswegs bloß eine langweilige Zusammenstellung von unbehaltbaren Zahlen und Namen, sondern ein in knappen Strichen entworfe es hochinteressantes Bild des deutschen Kulturlebens. Dem ganzen Buch und jedem einzelnen Abschnitt geht nämlich jedesmal von sach- und fachkundiger Seite ein Aufsatz voraus, welcher die historische Entwickelung und den heutigen Stand der betreffenden Industrie und deren wirthschaftliche und soziale Bedeutung vorführt. So ist der Katalog in der That ein Werk, welches auch dem Nichtbesucher der Ausstellung eine sehr lehrreiche und interessante Lektüre bietet und jeder Bibliothek zur Zierde gereicht.

Der Riesen-Globus.



Drei Seiten, so sagte dieser Tage ein geistreicher Mann, habe die Ausstellung: erstens eine künstlerische und wissenschaftliche, zweitens eine industrielle, drittens eine dem Vergnügen geweihte.

Allen drei Zwecken soll der gewaltige Bau dienen, der den offiziellen Namen Riesenglobus führt. Der von außen sichtbare Theil des Globus ist eine gewaltige Kugel von 46 m Durchmesser, die auf einer Terrasse ruht, welche sich 60 m über Straßenhöhe befindet. Breite bequeme Treppen und elektrische Aufzüge führen zu der Terrasse, deren Gebälk mythologische und astronomische Figuren von ebenfalls riesenhaften Dimensionen bilden. Der große Globus zeigt den gesammten Sternenhimmel mit den allegorischen Figuren des Thierkreises und der übrigen Sternbilder. Im Innern dieser großen Kugel befindet sich eine zweite kleinere, deren Durchmesser aber immerhin noch 35 m beträgt. Auf ihr sind Mond und Planeten dargestellt, während die Innenseite des großen Globus die Sonne, Fixsterne und Kometen zeigt. In der zweiten Kugel ist wieder eine dritte, welche die Erde darstellen soll. Sie dreht sich von Westen nach Osten um die eigene Achse, und die 100 Zuschauer — so viele Personen haben im inneren Raume der Erdkugel Platz — sehen Sterne aufgehen und verschwinden, mit einem Wort, in dem Beschauer wird die Bewegung der Erde zur Anschauung gebracht, da auch der Mond nicht fehlt und sogar seine verschiedenen Phasen zur Darstellung kommen. Damit es den Besuchern auch an Unterhaltung nicht fehlt, werden auf der großen Terrasse, welche 2000 Personen aufnehmen kann, täglich große Konzerte von einer aus 80 Künstlern bestehenden Kapelle unter Leitung des Meisters Saint-Saëns abgehalten. Von der Terrasse, die mit der ersten Plattform des Eiffelthurms in gleicher Höhe liegt, genießt man einen herrlichen Rundblick. Es ist kaum zu bezweifeln, daß der Riesenglobus auf die Besucher der Ausstellung große Anziehungskraft ausüben wird, das Komitee rechnet mit einer Gesammteinnahme von 4,700,000 Frcs., wovon für den Bau allein 2,620,000 Frcs. abgehen.

Die deutsche Ausstellung im Allgemeinen.

Die Devise „billig und gut" scheint indeß nicht allein für den deutschen Katalog giltig sein zu sollen. Die Gerüste in den Ausstellungsräumen schwinden nach und nach, die Fachleute, welche seit Wochen und Monaten alles emporwachsen sahen, stecken die und da die Köpfe zusammen, und wo der Laie noch kaum einen festen Eindruck hat, da bildet sich in jenen Kreisen schon das Urtheil, welches maßgebend sein wird für ganze Länder nicht allein für die Dauer der Ausstellung, sondern auf lange Jahre, ja ganze Jahrzehnte hinaus, bis wieder eine neue derartige Schluß- und Gesammtprüfung veranstaltet werden wird. Und mit Befriedigung ja mit Stolz darf man es nach der Heimath melden, daß die Meinung der Fachmänner schon ziemlich dahin feststeht: Deutschland geht aus diesem Wettbewerb mindestens ebenso vortheilhaft hervor, wie aus der letzten Ausstellung zu Chicago. Der Erfolg wird jedoch allem Anschein nach noch durchschlagender und mehr in die Augen springend sein.

Einige kleine „Vorfälle" haben wir ja schon vor der Eröffnung der Ausstellung gehabt. Da versagten an einer Stelle die französischen Maschinen, welche zur Hebung der gewaltigen Lasten herbeigeschafft waren. Man wandte sich an eine deutsche Ausstellerfirma welche gerade einen großen Dampfkrahn gebracht hatte, und die deutsche Maschine bewältigte mit Leichtigkeit, was dem Franzosen nicht gelungen war. Ebenso können heute auf dem Marsfelde noch nicht die verschiedenen Etablissements ihre elektrischen Lichteffekte spielen lassen, weil es der Ausstellungsleitung nicht gelungen ist, die Anlagen fertig zu stellen. Die deutschen Maschinen aber stehen längst bereit und harren nur eines Winkes, um sofort das Spiel zu beginnen. Ueberhaupt hat die offizielle deutsche Leitung das Menschenmögliche gethan, um Alles systematisch, beinahe möchte man sagen, in gleichem Schritt und Tritt einer guten Vollendung zuzuführen. Ihren Anordnungen hat sich alles fügen müssen. Es war das fast manchen Unternehmer eine schwere, ja sehr schwere Aufgabe, aber der gute Erfolg zeigt sich am Schluß: die deutsche Ausstellung ist kein Stückwerk, sondern alles ein imponirendes abgerundetes Ganzes. Das Urtheil „billig und schlecht" des Herrn Reuleaux von der Ausstellung von Philadelphia her, ist völlig ausgelöscht durch ein „billig und gut". Das ist der Gesammt-Eindruck, den wir mit Befriedigung konstatiren dürfen.

Frankreich auf seiner Ausstellung.

Als Europa und vor allem Deutschland in Chicago 1893 zeigte, daß auch diesseits des großen Wassers noch der Fortschritt blüht und daß Amerika vor allem im Maschinenbau kein Monopol habe, ja daß man in der alten Welt auf dem besten Wege sei, ihm in mancher Beziehung den Rang abzulaufen, da erkannten die Amerikaner dies neidlos und willig an — natürlich mit der unverhohlten Hoffnung, nächstens doch wieder den Weltrekord zu schlagen. Der Amerikaner ist eben ein selbstbewußter Mann und der Meinung, daß die Hülfsmittel seines Landes und Volkes geradezu unerschöpflich seien. Anders der Franzose bei der heutigen Ausstellung. Natürlich dürfte kein Mensch es wagen, ihm zu sagen, daß er nicht mehr die erste Nation der Welt vorstelle. Aber daß das Volk den Gipfel seiner Bedeutung überschritten hat, das kann er selbst sich nicht verhehlen. Die Bevölkerung wächst nicht mehr oder geht gar zurück, während die Nachbarländer in jugendlichem Aufschwung einen bedeutenden Menschen-Ueberschuß aufweisen — Deutschland allein in jedem Jahr 600,000 bis 800,000 Seelen. Italien macht trotz seiner schlechten Regierung und bodenloser finanzieller Verhältnisse auf industriellem Gebiete unverkennbare Fortschritte. Wenn es so weiter geht, wird auch dieses Land in absehbarer Zeit vor Frankreich Vorsprung gewinnen, und das Land, welches vor hundert Jahren als die erste Großmacht Europas galt, wird dann politisch wie industriell an die sechste und letzte Stelle gerückt sein.

Dies Bewußtsein lastet offenbar jetzt schon drückend auf dem Franzosen, wenn seine Leichtblütigkeit es auch nicht bemerken läßt. In diesem Sinne schienen in der That diejenigen nicht Unrecht zu bekommen, welche aus nationalen Gründen gegen die Ausstellung waren und prophezeiten, es werde ein „wirthschaftliches Sedan" für Frankreich werden. Hoffen wir indeß, daß dem schönen Lande die Selbsterkenntniß, wenn sie auch bitter ist, nicht zum Groll, sondern nur zum eigenen Besten ausschlagen möge. Der politische Gegensatz wie die Freude über den eigenen Sieg wird den deutschen Mann niemals dazu verführen, dem Nebenbuhler den Untergang zu wünschen.

---

12)

83 Mein Stern.

Roman von Melanie Steinrück.

Sie hatte nicht Zeit, solchen Gedanken lange nachzuhängen. Die Komtesse, durch das Ziehen der Glocke erweckt, und vielleicht in der Erwartung, daß ein Brief für sie gekommen, trat ein.

„Hier, ein Brief!" sagte die junge Dame, hastig das Couvert aufreißend und den Inhalt überfliegend.

Dann entspann sich eine längere Unterhaltung zwischen beiden in italienischer Sprache; Esther, bei ihrer Kenntniß des Lateinischen, vermochte den Inhalt wenigstens theilweise zu verstehen. Es handelte sich um die eben erhaltenen Nachrichten. Der Graf war von einem fremden Souverain durch Verleihung eines hohen Ordens ausgezeichnet worden. In Folge dessen wünschte er auch seiner Gattin eine Freude zu bereiten und hatte einen prächtigen Rubinenschmuck für sie erstanden, der in den nächsten Tagen eintreffen sollte.

Die junge Frau war glücklich wie ein Kind. Esther klangen der Mutter Worte von vorhin jetzt fast wie Ironie in den Ohren. Sie stellte von neuem Vergleiche an zwischen der Komtesse und sich.

Diese hatte von ihr noch gar nicht Notiz genommen. Erst eine Mahnung der Mutter machte sie auf des jungen Mädchens Gegenwart aufmerksam. Vornehm-freundlich gab sie die nöthigen Anordnungen, verrieth dabei aber ein sehr reizbares Temperament.

„Sie ist sehr verwöhnt", dachte Esther auf dem Heimwege und grübelte noch lange über den Unterschied der Verhältnisse. Sie gedachte voll innigen Dankes der im Waisenhaus zugebrachten Jahre. Man hatte sie dort nichts entbehren lassen und war ihr liebevoll begegnet. Sie war glücklich gewesen in ihrer Art und hatte die zärtliche Fürsorge eigener Eltern nie vermißt. Erst heute wurde es ihr so recht klar, was sie eigentlich entbehrt hatte, und ein neues bisher ungeahntes Weh beschlich ihr Herz.

In nächster Zeit wurde sie noch öfter in die Villa Dal Verme beschieden. Anfangs ging sie nicht gern. Aber allmählich entspannen sich freundliche Beziehungen zwischen der hochgeborenen jungen Dame und dem bescheidenen Waisenkind. Die Kontraste in beiden Wesen waren es wohl hauptsächlich, welche sich anzogen und ergänzten. Die durch die Einsamkeit und Langeweile häufig belästigte Komtesse fand wohl auch eine anregende Zerstreuung mit dem ihrer ganzen Lebensgewohnheit und Anschauungsweise so entgegengesetzten Menschenkind.

Die Folge war, daß Esther zuletzt mit förmlichen Einladungen beehrt wurde. An Wochentagen durfte sie nicht daran denken, mit der Arbeit auszusetzen, aber die Sonntage verbrachte sie bald regelmäßig in der „italienischen Villa", zum geheimen Aerger ihrer neidischen Mitarbeiterinnen, denen sie längst schon ein Stein des Anstoßes war, ihres zugeknöpften Wesens wegen. Sie ließen es Esther bei jeder Gelegenheit empfinden, daß sie nicht zu ihres Gleichen zähle, und suchten ihr das Dasein durch kleinliche Chikanen so sauer als möglich zu machen. Esthers Gedankenflug ging aber so hoch über jene niedrige Gesinnung hinaus, daß sie sich kaum davon berührt fühlte. Sie that nach wie vor unverdrossen ihre Schuldigkeit zur großen Zufriedenheit ihrer Prinzipale, sprach selten mehr als das Nothwendige und lebte still für sich.

Die Besuche in der „italienischen Villa" wurden von nun an Sonnenblicke ihres Lebens. Die Komtesse, welche selbst eine gediegene Bildung genossen, hatte Verständniß für Esthers Streben nach Belehrung und Wissen. Sie forderte sie auf, ihre Bücher mitzubringen. Auch die junge Frau war des Lateinischen mächtig, und nun lernten und repetirten sie miteinander, sich gegenseitig anregend und ergänzend. Nur schade, daß die Zeit so knapp war.

Signora Del Verme sah diesen Umgang ihrerseits sehr gern. Er brachte ihrer Tochter angenehme Zerstreuung, infolgedessen ihre Reizbarkeit abnahm und ein heiterer Geist die junge Dame zu beseelen schien. Obschon wohl für Esthers Gemüthsleben von gleich wohlthätiger Wirkung, glaubte die Signora ihr doch ganz besonders verpflichtet und beschloß, sich dankbar zu erweisen.

Inzwischen verstrich die Zeit. Esther bedurfte keiner speziellen Einladung mehr. Sie war steter Sonntagsgast in der „italienischen Villa" und freute sich die ganze Woche hindurch auf jede Besuche.

Eines Tages, als sie sich wie gewöhnlich dort einfand, glaubte sie die Wahrnehmung zu machen, daß etwas Besonderes vorgefallen sein müssen. Es kam ihr vor, als ob eine Aenderung eingetreten in den Mienen des sie empfangenden Dieners sowie in dem lebhaften Treiben des übrigen Dienstpersonals. Auch das längere Ausbleiben der Komtesse befremdete sie. Endlich erschien die junge Dame am Arme eines hochgewachsenen schönen Mannes, den sie als ihren unverhofft eingetroffenen Gemahl vorstellte.

Der Graf sprach einige freundliche Worte zu Esther und ließ diese dann mit seiner Gattin allein.

Unter Lachen und Weinen begann diese nun zu erzählen, daß Viktorio gestern Mittag sie durch sein Kommen überrascht, daß er von der nordischen Hauptstadt abberufen und nach Paris versetzt worden sei, nach dem schönen entzückenden Paris. Er befinde sich schon auf der Reise dorthin und sei nur gekommen, sie abzuholen und mitzunehmen. Morgen schon wollten sie die Villa verlassen, ihre Mutter solle aber erst in einigen Tagen ihnen nachfolgen.

Sie sprach ihr herzliches Bedauern aus, von Esther scheiden zu müssen, aber die Wiedervereinigung mit dem Gatten, die Hoffnung auf Paris erleichterten ihr die Trennung und versüßten jedes schmerzliche Empfinden. Zum Andenken schenkte sie der Freundin — denn eine solche war ihr Esther geworden — ein prachtvolles mit Smaragden besetztes Armband, nahm darauf herzlichen Abschied und versprach, weiter von sich hören zu lassen.

Tief bekümmert trat Esther den Heimweg an. Signora Del Verme hatte wohl gesagt: „Wir sehen uns noch!", aber was konnte das helfen? Jetzt erst fühlte sie in ganzer Schwere das Unbefriedigende, Bittere ihrer Stellung und die hämischen Sticheleien ihrer schadenfrohen Kolleginnen. Gegen zwölf Arbeiterinnen beschäftigten ihre Prinzipale, und unter allen war nicht eine ihr verwandte Seele. Wohl waren die meisten in ihrem Berufe geschickt und nicht viel Jesser oder schlechter als die meisten jungen Mädchen ihrer Art, aber es fehlte ihnen jedes Verständniß für Esthers höheren Geistesflug, und deshalb schauten sie voll Spott und Mißachtung auf sie herab.

Es folgten schwere Stunden voll innerer Kämpfe für die arme Esther. Hoffnungslos lag die Zukunft vor ihr — ein trübes Bild voll grauer, trüber Schatten. Warum war sie nicht auch wie andere Menschen, warum strebte ihr Sinn immer nach Höherem? Warum war sie so unglücklich, so freudlos, während ihre Umgebung, lauter alltägliche Leute, ihres Lebens so froh war?

Manchmal suchte sie die Lösung solcher Fragen in glücklichen Familienverhältnissen, deren sich jene erfreuten. Sie hingegen stand allein, ganz allein in der Welt. An ihre Eltern wagte sie nur mit Schmerzen zu denken. Jenes entsetzliche Wort, das der Oberlehrer Rhyner in böser Stunde gesprochen, es gellte ihr noch in den Ohren. Sie hatte es nicht vergessen, so wenig wie die sonnigen Stunden ihres kurzen Wonnetraumes. Es trennte sie noch heute von Gottfried, es trennte sie von ihm fürs Leben.

Arme Esther! Die Wucht des Kummers drohte sie zu erdrücken!

Ein Sprüchwort sagt: Die Sorge beschleicht alle Nester, aber die Lerche steigt jubelnd empor! — So gelangte auch Esther nach heißem Ringen endlich zu siegreichem Aufschwung. Ihr Glaube an Gott, ihr Vertrauen auf seine allbarmherzige Vaterliebe richteten sie auf. „Es ist sein Wille, daß alles so gekommen, er weiß, wozu es gut ist. Ich will nicht wider ihn murren und klagen. Harre ich geduldig aus, so wird auch meine Erlösungsstunde schlagen", sagte sie zu sich selbst in frommer Ergebung. Und ihr Glaube fand seinen Lohn schneller, als sie geahnt.

6.

Und ob die Hoffnung auch den Ankergrund verliere,
So will ich fest an diesem Glauben halten:
Ein einz'ger Augenblick kann alles umgestalten.

Es war acht Tage nach der Abreise der jungen Komtesse — ein Sonntag. Esther hatte am Morgen den Gottesdienst besucht. Eine erhebende Predigt hatte ihre Seele erquickt. Ihr Auge schaute klar, ihre Züge schienen seltsam durchgeistigt. Den schönen Nachmittag hatte sie zu einem Spaziergang längs des Sees benutzt. Sie suchte mit Fleiß alle trüben Erinnerungen zu bannen und die sie rings umgebende herrliche Natur voll und frisch auf sich einwirken zu lassen.

Leicht und schnell schritt sie am See entlang, ohne zu beachten, daß jemand schon eine Zeitlang ihr folgte.

„Esther — Du bist es doch? Nicht wahr?" redete endlich eine bekannte Stimme an.

Halberschrocken wandte sie sich um. „Henri!" kam es erfreut von ihren Lippen, und sie reichte dem Jugendfreund beide Hände.

„Wie groß Du geworden bist!" sagte er; „sonst hast Du Dich kaum verändert. Wie ist es Dir seither ergangen?"

Während sie miteinander weiterschritten, machte sie ihm in kurzen schlichten Worten mit den Erlebnissen der letzten zwei Jahre bekannt.

„Hore, Esther", versetzte er, nachdem sie geendet, „es ist doch schade, daß Du in so kleinlichen Verhältnissen zu Grunde gehst. Du bist so reich begabt. Ich habe Dich von jeher bewundert — bleibe nicht hier!"

„Aber wohin soll ich? Was kann ich thun?" gab sie wehmüthig zurück, und ein Theil der kaum überwundenen Muthlosigkeit drohte sie aufs neue zu bewältigen.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Schulfrage.

□ **Münster** i. W., 10. Mai. Durch Verfügung der Kgl. Regierung vom 30. April ist für die hiesigen katholischen Elementarschulen die Ernennung von Hauptlehrern und Rektoren vorgenommen worden trotz des verschiedenen Widerspruchs des katholischen Schulvorstandes. In einer Eingabe an die Kgl. Regierung haben die sämmtlichen katholischen Ortsschulinspektoren beim Antritten der ersten Kunde von der Absicht der Regierung dieser dargelegt, daß bei Rektoren nach der Dienstinstruktion vom 2. November 1808 die geistliche Ortsschulaufsicht nur mehr ein leerer Schein sei, da der Rektor thatsächlich alle Obliegenheiten eines Ortsschulinspektors, wie Einführung und Beurlaubung der Lehrer, abhaltung von Konferenzen, Dispensation der Schüler vom Unterricht, Versetzung und Entlassung derselben und Beaufsichtigung des Unterrichts zu erfüllen habe. Hatte doch auch der frühere Kultusminister Dr. Bosse erklärt, für eine besondere Ortsschulaufsicht sei nach Ernennung von Rektoren kein Wirkungskreis mehr vorhanden. Die katholischen Ortsschulinspektoren haben dagegen in der gleichen Eingabe, man möge auch an den sechsklassigen Schulen der Stadt Münster Hauptlehrer mit der Dienstanweisung vom 19. Juli 1897 für den Regierungsbezirk Münster ernennen, in der von einer Schmälerung der Rechte des Ortsschulinspektors und Beeinträchtigung der Selbstständigkeit der einzelnen Lehrer noch keine Rede ist. Auch gegen eine Verleihung des Titels „Rektor" an dieselben sei nichts einzuwenden. Die Antwort der Kgl. Regierung auf die Eingabe drückte die Verwunderung über die Meinung aus, als wolle sie die geistliche Ortsschulaufsicht beseitigen; die Befugnisse des Ortsschulinspektors bestünden vielmehr unverändert weiter. Das ist zu ungweifelhaft richtig, aber sie decken sich vollständig mit den Befugnissen des Rektors, dessen Ernennung eben nach Ansicht für eine besondere Ortsschulaufsicht keinen Wirkungskreis mehr übrig läßt. Der Schulvorstand der katholischen Schulsozietät Münster theilte diesen Standpunkt vollständig und lehnte daher die wiederholt von der Regierung geforderte Anstellung von Rektoren ab, erklärte sich aber mit der Ernennung von Hauptlehrern einverstanden. Als Antwort darauf wurden am 28. April die Mitglieder des Schulvorstandes zu einer Sitzung einberufen, auf deren Tagesordnung stand: Anhörung des Schulvorstandes über die von der Königl. Regierung als Rektoren und Hauptlehrer für die Schulen hiesiger Stadt in Aussicht genommenen Lehrpersonen. Wenn nicht bis zum 30. April eine Aenderung des Schulvorstandes vorliege, werde die Regierung, so wurde gedroht, einfach anstellen. Getreu seinem bisher eingenommenen Standpunkte erklärte der Schulvorstand, er habe gegen die als Hauptlehrer vorgeschlagenen Lehrpersonen nichts einzuwenden, lehne aber jede Aeußerung über die als Rektoren vorgeschlagenen Lehrer ab, da er das Rektorensystem überhaupt bekämpfe. Die Regierung aber stellte nicht nur Rektoren an, sie zeigte nun auch, wie überhaupt das Anhören des Schulvorstandes gemeint war: auch die als Hauptlehrer vorgeschlagenen Lehrer wurden nicht alle ernannt, zwei derselben wurden übergangen und in untergeordnete Stellen an anderen Schulen versetzt, trotzdem sie sich bis dahin die volle Zufriedenheit ihrer Vorgesetzten erworben hatten, ja einer von ihnen mit gutem Erfolg die Rektorenprüfung bestanden hatte. Die Regierung hat ihren Willen durchgesetzt, die katholische Schulgemeinde aber hat das kostbare Recht behalten, die Mehrkosten zu zahlen. Im Bezahlen werden überhaupt die Rechte der Gemeinden bestehen bleiben und gewahrt.

Rheinland und Westfalen.

Viersen, 11. Mai. Die Errichtung eines Kaiser-Friedrich-Brunnens in unserer Stadt findet allgemeinen Anklang. 1500 M. sind seiner Zeit zu diesem Zwecke in eine Gesellschaft gesammelt worden. Zur Vermehrung dieses Fonds hat eine Anzahl junger Leute, die Vereinigung „Jung Deutschland" beschlossen, im Laufe dieses Monats drei große Festvorstellungen, bestehend in Musik und Theateraufführungen, zu geben. Aehnliche Veranstaltungen zum nämlichen Zwecke werden von anderer Seite geplant.

Wesel, 11. Mai. Die Veranlagung zur Einkommensteuer hat im Kreise Rees gegenüber dem Vorjahre ein Mehr von 13,000 M. ergeben, wobei Stadt und Land betheiligt sind. Die bezüglichen Zahlen sind 334,678 für 1899/1900, 347,933 für 1900/01. Merkwürdigerweise ist demgegenüber die Ergänzungssteuer zurückgegangen. Während für 1899/1900 70,752 M. aufkamen, sind sie für 1900/01 nur 70,752 M. Auch hier ist Stadt und Land ziemlich gleichmäßig in Mitleidenschaft gezogen.

Köln, 11. Mai. Deutzer Fahrbeamte erzählen von einem Gaunerstreich, der kürzlich in einem D-Zuge von Köln nach Hamburg ausgeführt wurde. In Duisburg stieg ein Herr, seines Zeichens Viehhändler, in ein Abtheil erster Klasse, in der Absicht, nach Holstein zu reisen, um dort Einkäufe zu machen. Auf einer der nächsten Stationen stieg ein Reisender mit einem Fahrschein nach Hamburg ein. Beide befanden sich allein in dem Abtheil. Bei der Ankunft in Hamburg fand der Schaffner den Viehhändler in tiefstem Schlafe, und es gelang ihm nur mit Mühe, ihn zu wecken. Jetzt stellte sich heraus, daß dem Fahrgaste seine ganze Baarschaft im Betrage von 30,000 M., ferner Uhr und Kette abhanden gekommen waren. Der mitreisende Gauner, der schon in Bremen den Zug verlassen, hatte ihn offenbar betäubt und dann beraubt. Der Bestohlene wollte sich in seiner Verzweiflung über den Verlust das Leben nehmen. Den Beamten gelang es jedoch, ihn zu beruhigen und zur Heimreise zu bewegen.

Vermischtes.

* Ist ein heißer Sommer zu erwarten? In mehreren wissenschaftlichen Zeitschriften wird gegenwärtig die bedeutsame Frage erörtert, ob sich von dem Verlauf einer Jahreszeit auf den der nächsten ein Schluß ziehen läßt. Von verschiedener Seite wird die sogenannte Kompensationstheorie in der Wettervoraussage vertreten, der zufolge auf jede Jahreszeit, während der die Temperatur oder der Niederschlag höher oder niedriger als der Durchschnitt gewesen ist, eine Jahreszeit folgen soll, in der das Zuviel oder Zuwenig der vorausgegangenen Zeit ausgeglichen wird. Das daraus abzuleitende einfache Gesetz würde also besagen, daß auf einen zu kalten Winter ein Sommer folgen würde, der heißer ist als der Durchschnitt, daß ferner auf einen sehr schnee- und regenreichen Winter ein niederschlagarmer Sommer zu erwarten wäre und umgekehrt. Nach den neuesten Untersuchungen der ungemein thätigen und kenntnißreichen amerikanischen Meteorologen ist diese Theorie jedoch nicht berechtigt. Es soll vielmehr eher als eine Ausnahme gelten dürfen, wenn auf einen sehr kalten Winter ein ausnahmsweise heißer Frühling oder Sommer folgt. Betreffs des Regens sind die Verhältnisse noch ungewisser, doch sind auch den bisherigen Erfahrungen auf besonders trockene oder nasse Jahreszeiten viel eher solche mit normalen Niederschlagsverhältnissen zu erwarten als solche, die den Gegensatz zu der vorausgegangenen Jahreszeit darstellen. Der englische Meteorologe Mac Dowall hat in der „Nature" auf Grund vielfacher Berechnungen ein anderes Gesetz aufgestellt, das größere Sicherheit geben soll. Er nimmt die Durchschnittstemperaturen der 30 vorausgehenden Jahre, um auf die Durchschnittstemperatur des folgenden Jahres einen Schluß zu ziehen. Danach ist z. B. immer ein milder Winter zu erwarten, wenn die 30 vorausgegangenen Winter im Durchschnitt zu kalt gewesen sind, und mit dem Sommer ist es ebenso. Nach diesen Berechnungen würde man im laufenden Jahre einen in Temperatur und Niederschlägen normalen Sommer zu erwarten haben.

Kunstgewerbliches Etablissement
für
gesammte Wohnungs-Einrichtungen
J. Buyten & Söhne
Düsseldorf,
an der Städtischen Tonhalle.
Großes Lager.
Moderne Einrichtungen.
Ausgestellt in den Kunstausstellungen
Wien, München, Berlin, Breslau, Dresden,
sowie auf der
Welt-Ausstellung Paris. 7645

Achtung!
Wer prachtvolle **Baustellen** mit fertigen Gärten, Gas-, Wasserleitungs- und Kanalanschluß, in bester, zukunftsreicher Lage, unter Bedingung baldiger Bebauung fast geschenkt haben will, schreibe unter A. C. 7638 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Elektrotechnisches Geschäft
St. Antonstr. 33, gegr. 1882. Fernsprecher 887
Heinr. Spreyer.
Kraft- und Licht-Anlagen im Anschluß an das städtische Elektrizitätswerk. 6917

Civilstand der Gemeinde Krefeld.

Geborene.

30. April. Mathias Heinrich, S. v. Schlosser Hubert von Krüchten, Weberg. — Hermann Leo, S. von Franz Taschen, Fabrikweber. — Gustav Adolf, S. von Gustav Wittig, Steindruckergehülfe.

5. Mai. Hermann Heinrich, S. v. Heinrich Schittges, Schreinermeister. — Christine Wilhelmine, T. v. Johann Opgenorth, Handdiener. — Hugo, S. v. Hugo Lampeh, Tagelöhner.

Verkündigungen.

30. April. Jakob Effer, Getreidehändler zu Fischeln, und Helene Agnes Hausmann, hier. — Ludwig Werth, Kleinspinnergehülfe zu Kittenscheid, und Christine Gertrud Hufnert, hier. — Ernst Oskar Otto, Schneidergeselle, und Anna Sibylla Gaspari, b. h. — Joseph Ludwig Cornelissen, Maschinenwärter, u. Maria Johanna Mörers, b. h. — Franz Heinrich Kempen, Ackerergehülfe, und Christine Biel, b. h. — Karl Hugo Franzen, Sammetschneereremeister, und Marie Sophie Erkes, b. h. — Herm. Joseph Tilbers, Schuhmachermeister, und Franziska Wilhelmine Petronella Kroen, b. h. — Heinrich Jakob Odenthal, Kommis, und Wilhelmine Henriette Beger, b. h. — Heinrich Kempkes, Schreinergeselle, und Johanna Sibylla Pongelar, b. h. — Peter Heinrich Busch, Fabrikweber, und Maria Gertrud Bastien, b. h. — Heinrich van Loo, Wwr. von Sibylla Henriette Schevers, Färbergeselle, und Wwe. August Thelen, Christine Sophie geb. Schlösser, b. h. — Karl Driesen, Stuckaturergehülfe, und Maria Eveline Pöllen, b. h. — Peter Jakob Eselbrandt, Hülfsbahnwärter, hier, und Katharina Henriette Beutler, zu Kempen. — Peter Franz Heinrich Brüsch, Schlossergeselle hier, und Wilhelmine Kohles, zu St. Tönis.

1. Mai. Friedrich Karl Koeber, Postsekretär zu Wermelskirchen, und Wilhelmine Johanna Huisiefs, hier. — Theodor Schwinges, Schneidergeselle, und Josephine Nellessen, b. h. — Peter August Pinessen, Kommissionär, und Helene Kempen, b. h. — Jakob Genen, Fabrikarbeiter, und Maria Katharina Leppkes, b. h. — Johann Jakob Witter, Wwr. von Adelheid Gausen, Bahnwärter, und Gertrud Schmitz, b. h. — Friedrich Wilhelm Peter Josten, Fabrikarbeiter, und Wwe. Johann Theodor Lingen, Anna Margaretha geb. Milligan, b. h. — Peter Wilhelm Küppers, Krawattenzuschneider, und Henriette Elisabeth Holzapfel, b. h. — Friedrich Wilhelm Schieffer, Kommis, und Johanna Henriette Luise Rasdeb, b. h. — Heinrich Baldau Wilhelm Busch, Fabrikarbeiter, und Josephine Clementine Pieper, b. h. — Johann Hermann Neuburg, Kommis, und Liseth Johanna Keiser, b. h. — Karl Friedrich Armiter, Patronenr, und Anna Maria Luise Jansen, b. h. — Friedrich Ferdinand August Balke, Versicherungsbeamter zu München, und Maria Alicie Holdeigel, hier.

2. Mai. Theodor Röttges, Schuhmachermeister zu Fischeln, und Gertrud Kremmers, hier. — Konrad Rütten, Kommis zu Bochum, und Anna Maria Lay, hier. — Karl Gustav Adolf Bosch, Monteur, zu Gelsenkirchen, und Luise Charlotte Aurora Albert, hier. — Peter Schmitt, Aufreicherergeselle zu Opladen, und Maria Hubertine Louis, hier. — Franz Nogol, Geschäftsreisender zu Soest, und Maria Margaretha Heymes, hier. — Ludwig Engelbert Jäger, Reisender, und Helene Henriette Dohm, b. h. — Wilhelm Scholl, Schlossergeselle, und Maria Bernhardine Lippen, b. h. — Maximilian Hubert Koch, Kommis, und Anna Paula Haus, b. h. — Franz Joseph Hansen, Buchbindergehülfe, und Karoline Wilhelmine Maria van der Felder, b. h. — Heinrich Strater, Fuhrknecht, und Helene Klömpkes, b. h. — Heinrich Klostermann, Wwr. von Katharina Gertrud Feldbaum, Postschaffner, und Johanna Wilhelmine Winkmann, b. h. — Julius Reinhold Gustav Hünter, Zuschneider, und Mina Friederike Rösemann, beide zu Frankfurt a. M. — Rud Gerhardine Arnoldussen, Gärtner zu Beek, und Wilhelmine Janssen, zu Bierik. — Ernst Otto Arnold, Techniker hier, und Klara Leistner, zu Chemnitz. — Johann Heinrich Platt, Buchdrucker hier, und Gertrud Paepen, zu Kevelaer. — Adolf Mathias Teilmann, Kolonialwaaren- und Früchtehändler, hier, und Adelgonda Buß, zu Ravens.

3. Mai. Arthur Wilhelm Lemm, Handelsmann, und Elisabeth Jomar, b. h. — Gisbert Friedrich Lindner, Schneidergeselle, und Maria Jüting, b. h. — Laurenz Bölges, Aufreicherergehülfe, und Maria Anna Katharina Gehlen, b. h. — Franz Joseph Hubert Gilert, Schlossergeselle, und Maria Vogt, b. h. — Norbert Albert Oetlers, Färbergeselle, und Magdalene Limbach, b. h. — Johann Strünck, Ingenieur zu Kittenscheid, und Mathilde Helene Rosellen, hier. — Wilhelm Eduard Ernst Schmidt, Reisender, und Anna Maria Hubertine Schmacht, b. h. — Karl August Ludewig, Reisender, und Julie Mühlenbeck, b. h. — Karl Franz Everhard, Bergolder, und Emma Elisabeth Beer, b. h. — Friedrich Karl Weber, Kommis, und Maria Katharina Jennekens, b. h. — Wilhelm Tekast, Bergmann, und Maria Katharina Michels, beide zu Osterfeld. — Wilhelm Schaaf, Bürgermeister zu Gerolstein, und Maria Katharina Gertrud Höhne, zu Mülheim a. Rh. — Heinrich Portier, Fabrikweber zu Bockum, und Anna Katharina Gilbers, zu St. Tönis.

4. Mai. Robert Friedrich Kranemann, Steinlegergeselle zu Fischeln, und Luise Ruterbecks, hier. — Johann Peter Heinrich Korbmachermeister, und Wwe. Wilhelm Dümmler, Elisabeth geb. Kamp, b. h. — Hermann Wilms, Kondukteurschaffner, und Maria Katharina Gertrud Lenz, b. h. — Joseph Gothard Kastrierergehülfe zu Bornheim, und Regina Anders, hier. — Friedrich Heinrich Klein, Friseur, und Gisl geb. Dümmler, Wwe. — Johann Heinrich Lops, Färbergeselle, und Elisabeth Johanna Sauerhorn, b. h. — Johann Peter Schnellen, Kommis, und Josephine Jülichmann, b. h. — Karl Baronius Bodenbender, Mechanikergehülfe, und Jakobine Hollers, b. h. — Heinrich Conrads, Sandformer, und Anna Christine Hoffmanns, b. h. — Rudolf Heinrich Mathias Pauß, Metallgießer, und Christine Thissen, b. h. — August Hermann Schreiber, Zahntechniker, und Maria Josepha Krahnenen, b. h. — Albert Kamphausen, Fabrikarbeiter, und Anna Gertrud Kiwitz, b. h. — Friedrich Joseph Karl Kirchhoff, Maurer zu Düsseldorf, und Maria Klegonda Landwehrs, hier. — Peter Servaes, Zigarrenmacher zu Neukirch, und Johanna Apollonia Müller, hier. — Mathias Hubert Wilms, Zuschneider zu Brachelen, und Maria Anna Janssen, hier.

5. Mai. Anton Müller, Fabrikarbeiter, u. Helene Kropp, beide zu Ruhrort. — Johannes Richter, Fabrikarbeiter, und Katharina Schumacher, beide zu Essen. — Johann Wilhelm Kellesen, Eisenbahn-Güter-Lademeister zu Uerdingen, v. Helene Maria Moringen, zu Cleve. — Heinrich Schink, Maurer zu Hüls, und Maria Katharina Ost, hier. — Johann Matthias Hehnen, Ackerer zu St. Hubert, und Maria Katharina Boosmans, zu Vorst. — Heinrich Berhusen, Packer, u. Maria Katharina Sulentyn, b. h. — Peter Leonhard Peters, Tagelöhner hier, und Maria Magdalena Hermans, zu Lank. — Wilhelm Pongs, Schreinergeselle, und Emilie Robbers, b. h. — Peter Joseph Clasen, Fabrikarbeiter, u. Anna Maria Katharina Milind, b. h. — Karl Papendell, Fabrikweber, u. Helene Anna Falkenstein, b. h. — Karl Wilhelm Rolben, Dachdeckergeselle und Maria Sophie Ruschen, b. h. — Hubert Adelbert Grundarbeiter, und Luise Margaretha Goumanns, b. h. — Johann Wilhelm Kamphausen, Färbergeselle, u. Maria Gertrud Feld, b. h.

6. Mai. Ferdinand Hermann Rösen, Gärtner, u. Mathilde Gertrud Balters, beide zu Gindorich. — Heinrich Mones, Fabrikarbeiter hier, und Elisabeth Krings, zu Oppum. — Karl Joseph Mandt, Fabrikschlosser hier, und Elisabeth Adelgonda Homberg in Hüls. — Karl Mathias Jenz, Volksschullehrer hier, und Wilhelmine Josephine Gertrudis Maria Duchateau zu Kleve.

Verehelichte.

3. Mai. Reinier Bastian van't Hof, Reisender, und Maria Hedwig Hückels.

4. Mai. Peter Bomberg, Postbote, und Gertrud Bein. — Gustav Karl Heß, Polsterergehülfe, und Anna Sibylla Auksaldern. — Jakob Wilhelm Ropery, Färbergeselle, und Wilhelmine Hubertine Laumen. — Joseph Madinel, Wwr. v. Anna Sibylle Katharina Breuer, Fabrikarbeiter, und Wwe. August Gerhard Kellendonk, Anna Christine geb. Breuer.

Gestorbene.

2. Mai. Johann Gehlen, Exem. von Josephine Grüsel, 43 J. — Peter Wilhelm Schmitz, Wwr. v. Margaretha Karoline Lehnen, 67 J.

Für ganz Deutschland genehmigt.
Wohlfahrts-Loose à Mk. 3.30 Porto u. Liste 20 Pf. extra
zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.
Ziehung schon 31. Mai und folgende Tage zu Berlin
Loosenzahl und Gewinne wie früher. Hauptgewinn
100,000 M. i. W.
Loose versend. geg. Postanweisung od. Nachnahme d. General-Debit
Lud. Müller & Co., in Berlin, Breitestr. 6
Hier zu haben bei den bekannten Verkaufsstellen.
Telegr.-Adr. Glücksmüller.

16. Ziehung der 4. Klasse 202. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr.)

11. Mai 1900, vormittags.

14 51 194 95 327 49 68 410 [800] 742 1095 118 79 93 281 870 421 54 540 807 [2000] 1912 139 237 95 391 43 53 1377 654 734 843 3013 133 52 58 222 349 96 523 758 994 4120 [3000] 224 90 96 393 433 [800] 500 9 54 614 84 1051 [2000] 217 49 92 350 85 6146 99 563 3223 76 605 98 799 885 7011 120 52 345 382 417 34 532 [300] 999 8042 79 174 460 691 93 746 66 81 1015 917 22 57 97 144 57 282 85 544 51 55 83 [500] 1101 66 91 928

10166 227 392 554 611 831 91 11007 32 116 66 [3000] 55 528 76 643 93 707 30 84 77 883 12181 [3000] 300 502 81 616 90 [3000] 1033 [5000] 934 13533 158 312 41 [3000] 573 726 38 59 859 994 14343 [300] 433 593 631 708 804 960 15000 [3000] 92 429 44 [500] [3000] 16102 24 88 760 869 74 93 17181 187 221 [3000] 385 441 [500] 697 736 893 923 96 [3000] 18041 102 334 498 575 721 [3000] 1003 9 22 200 68 91 559 622 856 81 903

20040 84 [3000] 131 429 [800] 519 912 21037 50 228 309 461 71 [500] 515 634 709 802 5 [300] 428 [1000] 595 711 888 909 [2000] 23131 63 375 90 439 58 78 518 [3000] 76 649 736 862 [3000] 24 56 110 88 258 [527 580] 609 13 735 [500] 74 96 871 [2000] 25032 308 58 67 96 770 490 730 [800] 87 347 [800] 6 43 61 440 [800] 98 622 800

30011 78 128 295 418 38 99 [800] 31018 139 466 88 95 517 19 [1000] 22 [1000] 650 789 32007 8 98 546 74 [800] 693 95 [3000] 328 33113 [800] 82 [1000] 408 640 68 760 88 99 803 14 34211 516 28 866 931 35155 471 636 64 749 835 97 36380 [1000] 88088 237 375 449 638 [3000] 44 59 77 778 822 933 [300] 38025 418 81 91 781

40099 194 210 [500] 57 60 409 41084 148 336 [500] 488 508 755 914 42185 69 280 358 689 758 924 93 43037 70 123 324 619 78 773 [1000] 950 44204 477 575 938 82 45196 78 93 233 [500] 761 85 [3000] 46045 305 80 795 814 974 47496 692 50220 337 96 548 604 6 43 [3000] 73 [500] 961 51191 [800] 528 [3000] 95 875 978 82 [500] 117 215 452 531 52 114 941 59 53012 884 429 40 56 [800] 43 548 706 63 54132 87 97 [500] 54 400 595 715 871 623 819 61 55300 552 75 664 [800] 92 [1000] 626 61 70 [3000] 56626 116 470 65 71 80 750 808 99 [500] 57101 18 285 [3000] 54 400 595 715 871 218 [500] 58773 121 304 43 51 57 [1000] 1004 84 [3000] 99 816 976 83 59189 226 472 92 538 59 [1000] 637 702 75 999

60000 [3000] 1 [800] 389 589 [3000] 50 [1000] 70 675 89 [800] 9 00 97 773 75 852 945 61194 [3000] 219 [500] 938 62081 [3000] 168 98 [2000] 500 335 439 65 87 560 65 71 630 92 [800] 63 [3000] 316 [500] 476 86 921 64244 58 303 518 618 44 54 852 75 [800] 112 330 553 643 720 66 884 [3000] 97 66134 521 706 882 94 947 67146 214 [800] 34 77 [3000] 85 [800] 84 66 61 95 497 538 44 601 52 77 712 76 832 903 57 [300] 65 80

70035 231 98 387 428 29 70 567 611 71046 349 98 410 [3000] 615 99 804 945 85 72115 245 403 880 966 85 [1000] 73115 [1000] 43 63 65 241 816 90 639 [1000] 72 770 810 25 [1000] 44 66 961 76215 348 529 612 38 980 82 77011 310 461 872 991 78346 412 706 79052 321 327 444 74 524 [1000] 33 [500] 78 614 88 758

80152 208 58 557 81127 286 432 71 548 86 612 705 912 82337 62 204 [3000] 30 818 76 [500] 906 [300] 83016 350 430 87 664 819 95 84712 [800] 952 85180 310 476 26 926 86321 45 442 560 632 [500] 758 882 [800] 984 87 [800] 1004 [1000] 128 64 61 [1000] 912 86 88546 126 61 255 66 371 74 [300] 452 723 48 98 [500] 89072 102 97 291 577 [1000] 816 54 71 79 [3000] 93 957 90161 [800] 96 271 81 22 907 91238 730 884 92131 75 94010 141 344 460 704 909 95075 110 [3000] 219 331 75 84 866 96148 [500] 95 [3000] 218 [1000] 43 316 507 648 59 858 97205 [927] 99 112 472 [3000] 768 935 57 98118 232 452 555 858 615

99191 399 98 459 [1000] 505 49 959 87 101193 94 231 300 499 538 658 76 800 54 71 [500] 99 [800] 102020 103 [300] 99 [1000] 236 466 77 79 605 33 60 792 103011 21 [800] 39 947 104286 77 344 56 475 505 942 105303 134 286 [1000] 90 [500] 601 [800] 726 864 945 106042 [800] 227 [1000] 65 321 529 77 889 107089 239 61 [3000] 459 99 690 766 865 98 108122 [800] 453 79 98 610 52 766 97 109159 497 692 77 716 32 887 984

110057 184 [3000] 88 470 548 820 85 902 12 111004 164 [3000] 324 [1000] 564 675 [1000] 112061 93 175 88 304 415 665 786 [1000] 1211 223 305 45 587 652 66 115019 141 334 705 [500] 860 974 [600] 116088 918 997 [800] 117045 [800] 314 65 428 80 826 902 12 118017 172 330 435 [300] 99 697 881 966 98 119028 790 803 907

120062 418 16 588 834 121087 128 229 87 332 496 [10000] 595 622 29 820 31 122114 352 830 962 123116 517 864 75 124439 64 404 37 82 83 538 60 633 40 800 125011 92 [1000] 300 [3000] 416 679 954 126022 330 35 466 551 68 630 127047 174 287 451 539 617 32 707 817 42 984 128004 224 383 422 30 [500]

130178 88 254 60 596 654 817 131252 [800] 67 321 643 69 718 931 [300] 132009 20 78 113 314 38 481 507 661 66 75 759 819 [1000] 133065 471 618 88 739 823 44 71 [800] 907 134232 308 10 32 402 736 858 925 135010 245 83 335 50 70 595 668 710 [500] 41 [1000] 136019 49 69 71 19 65 949 56 137148 257 383 485 517 91 617 755 835 73 138011 18 46 238 37 69 317 409 32 695 95 139061 181 82 477 [300] 560 640 840 [3000] 140199 215 320 [500] 45 [300] 55 450 552 617 810 942 96 141002 92 [800] 20 497 973 [300] 142043 148 242 85 627 840 944 143088 197 231 [3000] 416 53 82 747 845 96 989 144059 250 494 25 36 46 557 690 77 856 999 145063 [800] 718 78 91 891 147196 203 327 64 488 595 618 86 [300] 757 831 99 148524 95 582 658 802 [500] 521 677 835 149112 92 222 314 63 455 86 89

150122 51 377 423 501 685 151200 538 619 82 [300] 152010 55 218 [1000] 92 404 37 965 66 153209 404 15 81 653 802 957 154144 308 [300] 319 55 98 460 827 62 155508 160 573 606 87 156197 673 713 836 77 [1000] 157020 [3000] 232 326 507 93 159059 74 423 58 86 614 77 763 916

160176 232 54 437 590 710 161103 301 [500] 405 24 [300] 617 727 54 162009 171 259 340 67 408 91 [500] 663 91 989 163182 253 [3000] 66 464 604 13 742 809 930 35 95 164258 68 404 56 646 697 728 [3000] 93 [3000] 41 830 946 165072 136 48 54 225 73 94 97 402 739 817 949 54 166040 58 93 [1000] 192 324 480 808 9 167144 585 674 81 707 924 168034 85 466 667 [1000] 12 169024 42 45 69 70 110 85 319 93 41 415 [1000] 79 517 [650] 793 976 89

170259 454 85 565 99 667 710 171070 300 5 358 504 64 657 77 81 88 788 172567 628 763 903 173065 75 436 [300] 76 593 801 82 986 94 174009 321 47 650 54 788 818 175111 257 347 540 625 51 804 176021 24 171 80 257 [3000] 93 715 45 80 889 177023 174 247 592 632 77 84 837 934 178009 [300] 76 [500] 86 87 [800] 90 96 179047 315 58 436 [800] 606 33 789 987 [1000] 181300 627 915 32 66 182077 [300] 216 79 85 469 545 54 640 910 24 97 183071 103 76 91 270 344 76 [3000] 184 [3000] 1 [800] 389 589 [3000] 50 [1000] 70 675 89 [800] 9 00 97 773 75 852 945 61194 [3000] 219 [500] 938 62081 [3000] 168 98 [2000] 500 335 439 65 87 560 65 71 630 92 [800] 63 [3000] 316 [500] 476 86 921 64244 58 303 518 618 44 54 852 75 [800] 112 330 553 643 720 66 884 [3000] 97 66134 521 706 882 94 947 67146 214 [800] 34 77 [3000] 85 [800] 84 66 61 95 497 538 44 601 52 77 712 76 832 903 57 [300] 65 80

70035 231 98 387 428 29 70 567 611 71046 349 98 410 [3000] 615 99 804 945 85 72115 245 403 880 966 85 [1000] 73115 [1000] 43 63 65 241 816 90 639 [1000] 72 770 810 25 [1000] 44 66 961 76215 348 529 612 38 980 82 77011 310 461 872 991 78346 412 706 79052 321 327 444 74 524 [1000] 33 [500] 78 614 88 758

80152 208 58 557 81127 286 432 71 548 86 612 705 912 82337 62 204 [3000] 30 818 76 [500] 906 [300] 83016 350 430 87 664 819 95 84712 [800] 952 85180 310 476 26 926 86321 45 442 560 632 [500] 758 882 [800] 984 87 [800] 1004 [1000] 128 64 61 [1000] 912 86 88546 126 61 255 66 371 74 [300] 452 723 48 98 [500] 89072 102 97 291 577 [1000] 816 54 71 79 [3000] 93 957 90161 [800] 96 271 81 22 907 91238 730 884 92131 75 94010 141 344 460 704 909 95075 110 [3000] 219 331 75 84 866 96148 [500] 95 [3000] 218 [1000] 43 316 507 648 59 858 97205 [927] 99 112 472 [3000] 768 935 57 98118 232 452 555 858 615

99191 399 98 459 [1000] 505 49 959 87 101193 94 231 300 499 538 658 76 800 54 71 [500] 99 [800] 102020 103 [300] 99 [1000] 236 466 77 79 605 33 60 792 103011 21 [800] 39 947 104286 77 344 56 475 505 942 105303 134 286 [1000] 90 [500] 601 [800] 726 864 945 106042 [800] 227 [1000] 65 321 529 77 889 107089 239 61 [3000] 459 99 690 766 865 98 108122 [800] 453 79 98 610 52 766 97 109159 497 692 77 716 32 887 984

110057 184 [3000] 88 470 548 820 85 902 12 111004 164 [3000] 324 [1000] 564 675 [1000] 112061 93 175 88 304 415 665 786 [1000] 1211 223 305 45 587 652 66 115019 141 334 705 [500] 860 974 [600] 116088 918 997 [800] 117045 [800] 314 65 428 80 826 902 12 118017 172 330 435 [300] 99 697 881 966 98 119028 790 803 907

120062 418 16 588 834 121087 128 229 87 332 496 [10000] 595 622 29 820 31 122114 352 830 962 123116 517 864 75 124439 64 404 37 82 83 538 60 633 40 800 125011 92 [1000] 300 [3000] 416 679 954 126022 330 35 466 551 68 630 127047 174 287 451 539 617 32 707 817 42 984 128004 224 383 422 30 [500]

130178 88 254 60 596 654 817 131252 [800] 67 321 643 69 718 931 [300] 132009 20 78 113 314 38 481 507 661 66 75 759 819 [1000] 133065 471 618 88 739 823 44 71 [800] 907 134232 308 10 32 402 736 858 925 135010 245 83 335 50 70 595 668 710 [500] 41 [1000] 136019 49 69 71 19 65 949 56 137148 257 383 485 517 91 617 755 835 73 138011 18 46 238 37 69 317 409 32 695 95 139061 181 82 477 [300] 560 640 840 [3000] 140199 215 320 [500] 45 [300] 55 450 552 617 810 942 96 141002 92 [800] 20 497 973 [300] 142043 148 242 85 627 840 944 143088 197 231 [3000] 416 53 82 747 845 96 989 144059 250 494 25 36 46 557 690 77 856 999 145063 [800] 718 78 91 891 147196 203 327 64 488 595 618 86 [300] 757 831 99 148524 95 582 658 802 [500] 521 677 835 149112 92 222 314 63 455 86 89

150122 51 377 423 501 685 151200 538 619 82 [300] 152010 55 218 [1000] 92 404 37 965 66 153209 404 15 81 653 802 957 154144 308 [300] 319 55 98 460 827 62 155508 160 573 606 87 156197 673 713 836 77 [1000] 157020 [3000] 232 326 507 93 159059 74 423 58 86 614 77 763 916

160176 232 54 437 590 710 161103 301 [500] 405 24 [300] 617 727 54 162009 171 259 340 67 408 91 [500] 663 91 989 163182 253 [3000] 66 464 604 13 742 809 930 35 95 164258 68 404 56 646 697 728 [3000] 93 [3000] 41 830 946 165072 136 48 54 225 73 94 97 402 739 817 949 54 166040 58 93 [1000] 192 324 480 808 9 167144 585 674 81 707 924 168034 85 466 667 [1000] 12 169024 42 45 69 70 110 85 319 93 41 415 [1000] 79 517 [650] 793 976 89

170259 454 85 565 99 667 710 171070 300 5 358 504 64 657 77 81 88 788 172567 628 763 903 173065 75 436 [300] 76 593 801 82 986 94 174009 321 47 650 54 788 818 175111 257 347 540 625 51 804 176021 24 171 80 257 [3000] 93 715 45 80 889 177023 174 247 592 632 77 84 837 934 178009 [300] 76 [500] 86 87 [800] 90 96 179047 315 58 436 [800] 606 33 789 987 [1000] 181300 627 915 32 66 182077 [300] 216 79 85 469 545 54 640 910 24 97 183071 103 76 91 270 344 76 [3000] 184

16. Ziehung der 4. Klasse 202. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr.)

11. Mai 1900, nachmittags.

53 127 201 588 807 54 1148 89 [300] 314 487 773 86 816 2029 82 219 333 64 481 [500] 541 669 71 865 3184 210 65 73 [800] 822 [500] 979 4012 44 78 97 200 [300] 41 [500] 430 [5000] 43 50 978 5167 346 403 93 768 852 96 [600] 6107 [3000] 77 404 17 84 [1000] 689 725 79 991 916 7112 242 359 [3000] 67 486 556 [500] 217 67 97 377 582 843

10000 [300] 130 60 311 [1000] 34 437 82 540 43 766 93 823 961 11057 211 [800] 12 85 305 69 483 549 [3000] 692 775 [500] 857 92 [300] 913 59 12031 96 [800] 221 329 697 727 870 989 13071 111 246 345 [500] 85 [500] 96 477 764 [1000] 14195 478 535 645 [3000] 51 723 90 912 33 77 15085 121 293 [500] 957 [3000] 16189 269 435 902 37 17184 534 55 764 834 96 18020 98 [300] 207 519 37 644 764 19402 31 552 536 37 54 [3000] 68 641 48 728 [3000] 20131 [800] 551 918 [3000] 630 49 651 796 25032 64 136 244 452 560 80 82 96 [300] 847 [3000] 27014 63 108 51 97 294 436 62 646 866 926 32 28014 [3000] 82 80 119 211 47 64 [500] 468 608 820 42 29084 286 333

30187 221 28 89 462 735 866 971 31101 668 83 884 926 30 73 [3000] 196 228 471 979 [1000] 33132 178 306 854 935 45 34016 181 246 371 460 19 544 603 5 36 747 67 806 970 35012 29 230 407 508 714 [500] 811 22 903 36074 163 446 70 74 649 992 37023 58 65 177 234 91 553 [3000] 708 [500] 38053 [300] 115 539 671 726 89 821 928 39021 [3000] 53 201 526 622 65 66 [1000] 176 [3000] 238 272 96 [1000] 618 762 869 [500] 992 156136 04 40006 172 251 319 551 747 [3000] 75 77 836 80 41002 17 87 92 118 44 364 311 42 600 916 83 44070 744 907 15306 35 249 88 629 726 76 865 920 42129 43 327 98 421 742 835 43045 308 418 618 94 705 850 977 [500] 46016 109 [3000] 209 19 394 254 319 36 430 503 42 613 77 93 772 [300] 833 87 49143 64 310 [3000] 82 407 10 933 [800] 46

50033 441 643 49 892 65 78 51008 37 420 [300] 99 544